



universität
wien

MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

**„Die Berichterstattung über Papst Johannes
XXIII. an Hand der Wiener Tageszeitung
KURIER“**

Verfasserin

Barbara M. Pelz, Bakk.phil.

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, im Dezember 2010

Matrikelnummer:

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Betreuer:

0105153

A 066 / 841

Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Dr. phil. habil. Rainer Gries

Hiermit bestätige ich, die vorliegende Arbeit eigenständig verfasst zu haben und entsprechend der Richtlinien redlichen wissenschaftlichen Arbeitens der Universität Wien (veröffentlicht im Mitteilungsblatt vom 31.01.2006) sorgfältig überprüft zu haben. Diese Arbeit wurde nicht bereits in anderen Lehrveranstaltungen von mir oder anderen zur Erlangung eines Leistungsnachweises vorgelegt.

Datum

Unterschrift

Mittwoch, 8. Dezember 2010



Ein großes Dankeschön an Freunde und Familie.

Besonderer Dank gilt meinem Liebsten,
der mich die ganze Zeit über ertragen hat.

Freunde fürs Leben: Danke an Lilli und Ena,
die mir immer mit Rat und Motivation zur Hilfe standen.

Zum Schluss noch ein Dankeschön an meine Eltern,
die mich auch im Magisterstudium unterstützt haben.

Danke!

Inhaltsverzeichnis

A	Theoretischer Teil	9
1	Einleitung und Problemstellung	9
2	Chronologie	12
3	Bilder aus dem Leben des Papstes	16
4	Das Wesen des Papstes	20
4.1	Anekdoten zu Papst Johannes XXIII.	23
4.2	Papst Johannes XXIII. – Der Kommunikator	24
5	Sein Schaffen als Papst.....	27
5.1	Die Sozialenzyklika „Mater et Magistra“	28
5.2	Die Einberufung des II. Vatikanischen Konzils	30
5.3	Die Enzyklika „Pacem in Terris“	34
6	Sein Vermächtnis	38
6.1	Fortfahren und Ende des II. Vatikanischen Konzils.....	39
6.2	Veränderungen bis heute	40
B	Empirischer Teil	42
7	Quantitative und Qualitative Inhaltsanalyse	42
7.1	Theorie allgemein.....	42
7.2	Theorie themenbezogen	47
7.3	Auswertung	75
7.4	Beantwortung der Forschungsfragen	84
8	Resümee	89
9	Quellenverzeichnis	92
9.1	Bücher.....	92
9.2	Internet.....	93
10	Anhang	95

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Angelo Roncalli als junger Priester	16
Abbildung 2: 1924 – Päpstlicher Visitator in Bulgarien.....	16
Abbildung 3: 1953: Patriarch von Venedig.....	17
Abbildung 4: 4. November 1958: Krönung als Papst Johannes XXIII. ...	17
Abbildung 5: neuer Papst.....	17
Abbildung 6: Einberufung des II. Vatikanischen Konzils	18
Abbildung 7: 11. Oktober 1962: Konzilseröffnung.....	18
Abbildung 8: 1962: am Cover als „Man of the year“	18
Abbildung 9: 23. Mai 1963: Der letzte Blick aus dem Fenster.....	19
Abbildung 10: 3. Juni 1963: Papst ist tot.....	19
Abbildung 11: Bilder von der Konzilseröffnung	34
Abbildung 12: Johannes XXIII. im gläsernen Sarg.....	39
Abbildung 13: Unvergessen: der „gute Papst“	42
Abbildung 14: Ablaufmodell induktive Kategorienbildung	47
Abbildung 15: Erscheinungen in Jahren	76
Abbildung 16: Zuordnung der Kategorien	78
Abbildung 17: Artikelbeschreibung nach Größe.....	82

A Theoretischer Teil

1 Einleitung und Problemstellung

Die 1960er Jahre waren schon eine tolle und aufregende Zeit. Es wurden neue Musikrichtungen „erfunden“, in der Kunst ganz allgemein tat sich jeden Tag etwas Neues. In der Mode revolutionierte der Minirock eine ganze Generation von Mädchen und Frauen. Weiters wurde die Technologie immer fortschrittlicher und fast jeder Haushalt hatte nun einen Fernseher. Es war die Zeit der Umbrüche. Weg von den biedereren Nachkriegsjahren, die mit Armut, Wiederaufbau und Schicksalsschlägen in Verbindung gebracht wurden. Hin zu einer neuen Generation der Rebellen und Revolutionen.

Aber nicht nur weltpolitisch faszinieren die 1960er immer noch viele Menschen. Nein, auch kirchengeschichtlich hat sich bei der Wende 50er zu 60er Jahren einiges getan.

Papst Pius XI. starb und am 28. Oktober 1958 wurde ein Papst gewählt, wie ihn die Welt zuvor noch nicht erlebt hat.

Angelo Giovanni Roncalli entstammte einer Bauernfamilie aus Bergamo. Er wurde in der Kirche groß und seine Karriere war kurz vor seiner Wahl zum Papst, an ihren Höhepunkt als Patriarch von Venedig gelangt. Alleine schon die Wahl seines Papst-Namens „Giovanni“, nach seinem Vater, verriet was für eine bodenständige Person dieser neue Papst sein musste.

Doch dieser gesellige, stets gut gelaunte, immer ein Späßchen auf den Lippen habende Papst versetzte seine Zweifler und Kritiker in Staunen. Mit seiner Sozialenzyklika „Mater et Magistra“ („Mutter und Lehrerin“) und seinem Weltrundschreiben „Pacem in Terris“ („Friede auf Erden“), sowie der Einberufung zum II. Vatikanischen Konzil im Dezember 1961 verriet er seine Grundidee, die Menschen zum Guten und zur Demut zu bewegen.

Das II. Vatikanische Konzil stand ganz unter der Formulierung des „aggiornamento“, was das Heutigwerden der Kirche bedeutet.¹

Es wird auf den langen Weg hin zum Konzil und seinen Veränderungen in der Welt hingewiesen. Sein Tod beendete zwar sein Leben, aber nicht das Bestehen und die Vollendung des II. Vatikanischen Konzils. Sein Nachfolger Paul VI. wurde ein würdiger Nachfolger und beendete 1965 das zweite Konzilium.

In dieser Arbeit über Papst Johannes XXIII. geht es im ersten Teil um die Person Angelo Roncalli selber. Nicht um die Inhalte seines Schaffens, sondern um die Art und Weise wie er es geschafften hat. Die Arbeit soll zeigen, was dieser Mensch für Eindrücke bei anderen Menschen hinterlassen hat und diese möglicherweise auch verändert hat. Weiters geht es um sein Wirken nach seinem Tode. Was er der Welt hinterlassen hat und wie sich die Kirche danach weiter verändert hat.

Im zweiten Teil geht es um die Berichterstattung über Papst Johannes XXIII. an Hand der Wiener Tageszeitung KURIER. Sein Schaffen und Wirken hat nicht nur weltpolitisch einiges bewegt und verändert. Auch in Österreich hat er seine Spuren hinterlassen und zu Kardinal König hatte Papst Johannes XXIII. immer ein gutes Verhältnis. Mittels quantitativer und qualitativer Inhaltsanalyse möchte die Autorin dieser Arbeit herausfinden, wie über den Papst berichtet wurde. Die konkrete Forschungsfrage um die es sich hier im zweiten Teil der Magisterarbeit handelt, lautet: „Wie hat sich die Berichterstattung über Papst Johannes XXIII. im Laufe seiner Jahre als amtierender Papst verändert?“

¹ Vgl. Dorn (1986), S.59 + 60.

Die vorliegende Magisterarbeit ist eine Fortsetzung der abgeschlossenen Bakkalaureatsarbeit der Autorin. Diese wurde fast vollständig übernommen und mit einigen Erweiterungen des theoretischen und empirischen Teils angereichert. Seit der Bakkalaureatsarbeit aus dem Jahre 2007 hat sich der Forschungsstand auf diesem Gebiet nicht geändert, so konnten die Daten eins zu eins übernommen werden.

Aufgrund der mit dieser Thematik zusammenhängenden durchaus männlichen Einstellung - in der Kirche gab es zu der damaligen Zeit noch weniger Frauen, als das heute der Fall ist - ist es leider nicht möglich, eine geschlechtsneutrale Sprache zu verwenden. So gilt für alle personenbezogenen Bezeichnungen die gewählte Form für beide Geschlechter.

Ebenso tauchen in der Magisterarbeit immer wieder Personenbezeichnungen auf, die heutzutage rassistisch klingen. Dafür möchte sich die Autorin entschuldigen, doch in den Jahren 1958 – 1963 waren solche Ausdrucksformen noch gang und gäbe.

2 Chronologie²

Zur Person Angelo Roncalli/ Johannes XXIII.

1881, 25. November	Geburt in Sotto il Monte (Bergamo)
1892, November	Aufnahme in die 3. Gymnasialklasse des Seminars in Bergamo
1893 – 1900	Alumnus im Grossen Seminar (4. Gymnasialklasse bis 2. Jahr Theologie)
ab 1895	Persönliche Aufzeichnungen, die ins Giornale dell' anima eingingen
1901 – 1905	Theologiestudium am Römischen Seminar
1901, ab 30. November	Einjähriger Militärdienst in Bergamo
1902, Ende November	Rückkehr nach Rom. Begegnung mit Pater Pitocchi (16. Dezember)
1903, 16. Jänner	Aufzeichnung über das „falsche System“ der Nachahmung von Heiligen
1903, Juli/August	Pontifikatswechsel Leo XIII./Pius X.
1904, 28. Juli	Auflösung der Sozialbewegung Opera dei Congressi durch Kardinal-Staatssekretär Merry del Val (Ende der römischen Karriere von G. M. Radini Tedeschi)
1904, 10. August	Priesterweihe in Rom

² Kaufmann/Klein (1990), S. 11 - 13.

1905, 29. Februar	Bischofsweihe von Radini Tedeschi in Rom
1905 – 1914	Sekretär des Bischofs in Bergamo, Radini Tedeschi
1905, Dezember	Beginn der Visitationsreisen mit dem Bischof
1906, November	Beginn der Lehrtätigkeit am Seminar auf dem Lehrstuhl für Kirchengeschichte
1907, Juli/September	Höhepunkt der Modernismuskrise (Dekret Lamentabili: 3.Juli; Enzyklika Pascendi: 8.September)
1907, 4. Dezember	Bronius-Rede (Festvortrag mit „Wort zur Zeit“)
1909, Jänner	Redaktor der neugegründeten Diözesanzeitung
1910, Jänner	Erster Diözesanassistent des Katholischen Frauenbundes
1910, April	Diözesansynode in Bergamo (Sekretär: Don Angelo)
1914, 1. August	Ausbruch des Ersten Weltkriegs
20. August	Tod Pius' X. (3. November: Wahl Benedikts XV.)
22. August	Tod des Bischofs Radini Tedeschi
1915 – 1918	Militärdienst. Diverse Begegnungen mit Kardinal Ferrari von Mailand. Gründung eines „Hauses für den Soldaten“ und einer Vereinigung von Müttern und Witwen der Gefallenen

1919/20	Gründer und erster Leiter des „Hauses für Studenten“, Promotor von Zirkeln der Frauenjugend, Spiritual am Priesterseminar
1921 – 1924	Reorganisator und Nationalpräsident des Päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung
1922, Jänner/Februar	Pontifikatswechsel Benedikt XV./Pius XI.
1925 – 1934	Päpstlicher Visitator, dann Delegat in Bulgarien
1925, 17. Februar	Kardinal-Staatssekretär Gasparri kündigt ihm Auftrag für Bulgarien und anschließende (nie erfolgte) Mission in Argentinien an
1924, 19. März	Bischofsweihe in Rom
1925, 25. April	Ankunft in Sofia. Beginn der Visitation der Lateiner und Unierten. Kontakt mit Orthodoxen
1930, 26. November	Brief an die Eltern („am ersten Tag meines 50. Lebensjahres“)
1935 – 1944	Apostolischer Delegat in der Türkei und in Griechenland
1939, Februar/März	Pontifikatswechsel Pius XI./Pius XII.
1. September	Ausbruch des Zweiten Weltkriegs
1945 – 1952	Nuntius in Paris
1947	Kardinal Suhard: „Aufstieg und Niedergang der Kirche“
1949/50	Maßnahmen gegen die Nouvelle Théologie – Enzyklika Humani generis (12. August 1950)

1953 – 1958	Patriarch von Venedig
1953, 12./15. Jänner	Zum Kardinal kreiert (Birett durch Präsident Vincent Auriol), Venezianische Diözesansynode
1958 – 1963	Papst Johannes XXIII.
1958, 28. Oktober	Wahl: „Ich werde mich Giovanni nennen“
1959, 25. Jänner	Ankündigung eines Ökumenischen Konzils
1959, 17. Mai	„Neues Pfingsten“: Einsetzung der Antipraeparatoria (vorbereitende Kommission zur Einholung von Anregungen aus der ganzen Weltkirche)
1960, 24. Jänner	Eröffnung der römischen Diözesansynode: „Die erste römische Synode nach Trient“
1961, 15. Mai	Enzyklika Mater et Magistra
1961, 25. Dezember	Formelle Einberufung des Vatikanum II; Humanae salutis – „Zeichen der Zeit“
1962, 12. Mai	„Mut und Freiheit fürs Konzil“, Abschluss der VI. Sitzung der vorbereitenden Zentralkommission
1962, 11. September	„Konzil nach zwei Weltkriegen“ (Radiobotschaft: Die Kirche und die „Völker“ – Kirche „nach innen“/„nach außen“ – „Kirche der Armen“)
1962, 11. Oktober	Gaudet Mater Ecclesia: Die Eröffnungsrede zum II. Vatikanischen Konzil: Der glückliche Zeitpunkt – Die große Zielsetzung – Der pastorale Charakter des Lehramts – Das „Heilmittel der Barmherzigkeit“

1962, 23. Dezember	„Der springende Punkt“: Bekräftigung des Konzilsprogramms vor dem Kardinalskollegium
1963, 7. März	Empfang des Balzan – Preises
1963, 11. April	Enzyklika Pacem in Terris
1963, 24. Mai	Die Zeit ist gekommen...: Mündliches, von Loris Capovilla aufgezeichnetes Vermächtnis („Akt des Glaubens“)
1963, 3. Juni	Agonie und Tod, begleitet von Gebet und Trauer der Menschen in aller Welt

3 Bilder aus dem Leben des Papstes



Abbildung 1: Angelo Roncalli als junger Priester³



Abbildung 2: 1924 – Päpstlicher Visitor in Bulgarien⁴

³ Abbildung: Elliott (1980: 17).



Abbildung 3: 1953: Patriarch von Venedig⁵



Abbildung 4: 4. November 1958: Krönung als Papst Johannes XXIII.⁶



Abbildung 5: Mit diesen Bildern bekam die Welt den neuen Papst zu sehen⁷

⁴ URL: http://panixx.de/johannesxxiii/seite_005_03.htm [03.06.2007].

⁵ URL: http://panixx.de/johannesxxiii/seite_005_04.htm [03.06.2007].

⁶ URL: http://panixx.de/johannesxxiii/seite_005_05.htm [03.06.2007].



Abbildung 6: Papst Johannes XXIII. bei der Einberufung des II. Vatikanischen Konzils⁸



Abbildung 7: 11. Oktober 1962: Konzilseröffnung⁹



Abbildung 8: 1962: am Cover des Time Magazines als „Man of the year“¹⁰

⁷ URL: http://panixx.de/johannesxxiii/seite_005_05.htm [03.06.2007].

⁸ URL: http://panixx.de/johannesxxiii/seite_005_06.htm [03.06.2007].

⁹ URL: http://panixx.de/johannesxxiii/seite_005_06.htm [03.06.2007].



Abbildung 9: 23. Mai 1963: Der letzte Blick aus dem Fenster: „Ich erwartete euch zum Mittag. Stattdessen sehen wir uns nun etwas früher (...) aber das macht nichts. In Sankt Peter fühlt man sich immer wohl, ob drinnen oder draußen. (...) Euch allen ein gutes Fest. (...) Lebt wohl! Lebt wohl!“¹¹



Abbildung 10: 3. Juni 1963: Papst Johannes XXIII. ist tot¹²

¹⁰ URL: http://panixx.de/johannesxxiii/seite_005_06.htm [03.06.2007].

¹¹ URL: http://panixx.de/johannesxxiii/seite_005_07.htm [03.06.2007].

¹² URL: http://panixx.de/johannesxxiii/seite_005_07.htm [03.06.2007].

4 Das Wesen des Papstes

Papst Johannes XXIII. fiel als ein besonders umgänglicher und freundlicher Mensch auf. Wegen seiner Güte und seines Wohlwollens wurde er schon während seinem Pontifikat „Pfarrer der Welt“, der „gute Papst“ oder „Papa Roncalli“ genannt. Er war bekannt dafür, dass er während seiner Ansprachen vom Balkon des Petersdoms oder bei öffentlichen Auftritten, von seiner vorgefertigten Rede abwich. Zwischendurch erzählte er kleine Späße oder es kamen ihm sehr humorvolle Worte über die Lippen. Manchmal war er fast schwatzhaft aufgelegt und dann sprudelten ihm die lustigen Worte nur so aus dem Munde. Kurz gesagt, er kam bei den Menschen einfach gut an.

In der Londoner Tageszeitung „Daily Express“ vom Oktober 1959 hieß es:

„Der Papst muss über die Bilanz seiner ersten zwölf Regierungsmonate tiefste Genugtuung empfinden ... Sein Prestige bei den Gläubigen ist immens. Der von ihm ausgehende Einfluss auf die ‚getrennten Brüder‘, auf die Angehörigen der nichtkatholischen christlichen Kirchen, ist größer, als ihn jemals ein Papst zuvor hatte ... Mit der Ankündigung des Zweiten Vatikanischen Konzils hat er der katholischen Christenheit einen neuen großen Impuls verliehen ... Johannes XXIII. ist zudem der erste fröhliche Papst, den die Kirche seit langer Zeit hervorgebracht hat...“¹³

Johannes XXIII. erhob nie den Ton in seinen Reden, noch wurde der warnende Zeigefinger sichtbar; wie bei so vielen seiner Vorgänger. Früher hat die Kirche mit größter Schärfe verurteilt. Seit Johannes XXIII. macht die Kirche lieber wieder vom Heilmittel der Barmherzigkeit Gebrauch als von der Strenge.¹⁴ Er war bekannt für seine Entpolitisierung der Kirche, was der apostolischen Sendung nur zu gute kam.

Viele wichtigen Staats- und Kirchenmänner waren anfänglich skeptisch gegenüber dem einfachen Bauernjungen; doch im Laufe der Zeit wurden

¹³ Klinger (1977), S.13.

¹⁴ Vgl. Klinger (1977), S.12.

sie alle eines besseren belehrt. Angelo Roncalli hatte sich auch als Papst seine herkömmliche Einfachheit bewahrt. Genau diese Charakterstärke ermöglichte es ihm, auch stolze Gemüter wieder in den Bann der Altäre zu ziehen; in erneuerter Seelsorge Katholiken und Nichtkatholiken zu fruchtbaren theologischen Gesprächen und Gedankenaustauschen zusammenzubringen.¹⁵ Er regte sogar Staatsmänner zu politischen Dialogen an und war einer der wichtigsten Vermittler in der Kuba-Krise (siehe Kapitel 5.3.).

Auch Alexei Adjubei, der Schwiegersohn Nikita Chruschtschows (sowjetischer Regierungschef zur Amtszeit Johannes XXIII.), musste bekennen:

„Johannes XXIII. ist ein Mann von wirklicher und großer Einfachheit, vor dem man tiefen Respekt und unmittelbares Vertrauen empfindet. In seiner Gegenwart gibt es keine Verlegenheit, keinen Zwang.“¹⁶

Aber nicht nur große Politiker der damaligen Zeit, sondern auch der Bürgermeister seines Heimatdorfes (Sotto il Monte) fand stets nur gute Worte für den größten Sohn seiner Gemeinde. Wie kommt das?

„Weil seine Güte keine Grenzen kannte. Und auch seine Demut. Allen kam er mit großer Herzlichkeit und Schlichtheit entgegen.“¹⁷

Er konnte nicht nur Politiker mit seiner Haltung der Kirche gegenüber gewinnen. Auch innerhalb der Kirche hatte er große Befürworter seiner Art zu handeln. Kurz nach dem Konklave äußerte sich der französische Kardinal Marty zur Person Johannes XXIII.:

„Als Papst war er, wie Sie und die ganze Welt wissen, sehr geschätzt, vor allem wegen seiner Einfachheit, seiner Güte und

¹⁵ Vgl. Klinger (1977), S.11.

¹⁶ Klinger (1977), S.12 f.

¹⁷ Dorn (1986), S.16.

seines echten Geistes der Armut. Deswegen wohl hat er die Sympathie, Bewunderung, Zuneigung aller erhalten.“¹⁸

Starke Wurzeln hatte die Liebe zu den Menschen bei Johannes XXIII. in seiner priesterlichen Seele. Er war stets besorgt um seine Schafe, ganz nach dem Vorbild seiner väterlichen Hirtensorge. Er wollte den Glauben menschlich vermitteln und nicht hochpreisen und in theologischen Abhandlungen wieder geben.

Papst Johannes XXIII. selber erklärte bei einer Gelegenheit gewohnt volkstümlich:

„Ich habe weder ein Leberleiden, noch bin ich nervenkrank. Mir gefällt es deshalb nun einmal, mit Menschen zusammen zu sein.“¹⁹

An diesem Zitat sieht man deutlich, wo er sich am wohlsten fühlte. Das waren nicht die abgeschiedenen Räume seiner päpstlichen Residenz. Er war am liebsten bei seinen Brüdern und Schwestern; er machte viele Besuche in Kinderheimen, Krankenhäusern und sogar in Gefängnissen. Er war auch der erste Papst, der sich aus dem Vatikan hinaus traute. Aber nicht nur vor die eigene Türe, sondern auch weit hinaus in die Welt, wie viele seiner Besuche im Ausland bezeugen. Johannes XXIII. wollte mit den Menschen und bei den Menschen sein. Er zog sogar die Vatikanischen Gärten seinen Arbeitsräumen vor und verbrachte so viel Zeit als möglich beim Spaziergehen. Diese Vorliebe brachte ihm den Spitznamen „Johnny Walker“ bei seinen Mitarbeitern ein.

Unter Johannes XXIII gab es so wenige Kirchenaustritte wie schon lange nicht mehr. Das kam bestimmt auch von seiner Güte und Weisheit, die Menschen wirklich so zu behandeln, wie er selber wünschte behandelt zu werden. Nicht von oben herab, sondern auf gleicher Ebene. Johannes war sich sehr bewusst, „auch du, Papst, bist nur ein Mensch [...]“²⁰ Nicht nur

¹⁸ Dorn (1986), S.56.

¹⁹ Klinger (1977), S.14.

²⁰ Klinger (1977), S.13.

gläubige Katholiken sprach er mit seiner Art zu Denken an; auch Andersgläubige und sogar Atheisten konnte er für sich gewinnen. Denn diese sahen nicht den strengen Papst in ihm; sondern den gütigen Menschen, der er auch wirklich war.

4.1 Anekdoten zu Papst Johannes XXIII.

Hier nun einige lustige Geschichten über den Papst; die verdeutlichen was für ein sympathischer Mensch Johannes XXIII. gewesen sein musste.

Selbsterkenntnis

„Noch im gleichen Jahr der Thronbesteigung wurden die vatikanischen Behörden von berühmten Porträtfotografen aus aller Welt geradezu bestürmt, den neuen Papst aufnehmen zu dürfen. Nur wenigen konnte die Bitte gewährt werden. Der Papst hatte eine ungeahnte Arbeitsfülle zu bewältigen, die keine Zeit für Ablenkung ließ. Gerade hatte er einem der privilegierten Fotografen gesessen, als der amerikanische Fernsehbischof Fulton Sheen gemeldet wurde. Noch völlig unter dem Eindruck der Arbeit des Fotografen und in der Vorahnung der Resultate empfing Johannes seinen Besucher mit den Worten: ‚Der liebe Gott hat doch nun schon vor 77 Jahren gewusst, dass ich Papst werden würde. Hätte er mich da nicht ein bisschen fotogener machen können?‘“²¹

Gewitterangst

„‚Habt ihr heute Nacht das Gewitter gehört?‘ Mit dieser Frage überraschte Papst Johannes am 13. November 1959 seine Audienzbesucher. Es waren überwiegend Frauen und geistliche Beiräte vom italienischen ‚Katholischen Frauenzentrum‘. Bevor er seine eigentliche Rede hielt, fuhr der Papst im Zusammenhang mit dem ungewöhnlichen, heftigen Gewitter der vergangenen Nacht fort: ‚Mein Gott, welch ein Sturm! Dieses gewaltige Donnern und Blitzen!‘ [...] ‚...Glaubt mir, liebe Landsleute, auch der Papst hatte Angst. Ich bin aufgefahren im Bett und fing an zu beten. Ich habe die Heiligenlitanei gesungen, und danach erst wich die Furcht.

²¹ Klinger (1977), S.35.

Anschließend konnte ich wieder einschlafen und habe, ich darf es wohl zugeben, erbauliche Träume gehabt.“²²

Nachtwache

„Johannes XXIII. hielt keinen geregelten Tagesablauf ein. Er improvisierte viel und ließ sich keinen Stundenplan aufzwingen, er durchbrach ihn immer nach eigenem Gutdünken. Er schlief auch viele Nächte einfach nicht durch. In den ersten Nächten seines Pontifikats fiel ihm bei nächtlicher Schreibarbeit das Aufundabgehen der Wachen am päpstlichen Vorzimmer auf. [...] In einer dieser Nächte griff er ein, zumal das Geräusch der gleichmäßigen Schritte noch durch das Husten eines der Gardisten verstärkt wurde. Die Wachen nahmen sofort Haltung an, als der Papst die Tür aufmachte, und beide schnarrten befehlsgemäß ihre Meldungen herunter. ‚Gemach, gemak‘, besänftigte sie der Papst, ‚nur nicht so aufgeregt. Geht lieber ins Bett. Geht lieber schlafen. Ich werde vom Heiligen Geist beschützt.‘ [...] ‚Und hier habt ihr gegen den Husten ein paar Pillen. Gute Nacht!‘“²³

Madam

„Für den Empfang der First Lady aus den USA wollte sich der Papst Johannes wenigstens die erste Anrede auf Englisch einprägen. Vom sachkundigen Kardinalstaatssekretär Cicognani, der ja viele Jahre im Dienste des Heiligen Stuhls in Washington verbracht hatte, ließ er sich sagen, dass er entweder ‚Madam‘ oder ‚Missis Kennedy‘ sagen könne. Bevor nun die Gattin des amerikanischen Präsidenten die Privatbibliothek betrat, übte der Papst ein paar Mal: ‚Madam, Missis Kennedy, Madam...‘ Im Augenblick ihres Eintritts aber vergaß Johannes aus Freude über den Besuch das Auswendiggelernte. Strahlend ging er ihr entgegen und rief: ‚Jackie!‘“²⁴

4.2 Papst Johannes XXIII. – Der Kommunikator

Rückblickend gesehen hat jeder Papst auf unterschiedlichste Weise einen bestimmten Eindruck hinterlassen. Im Falle von Johannes XXIII. war seine Gabe die Kommunikation. Nicht nur als Papst war ihn die Kommunikation

²² Klinger (1977), S.57.

²³ Klinger (1977), S.69.

²⁴ Klinger (1977), S.124.

zwischen den unterschiedlichsten Menschengruppen ein großes Anliegen, auch schon vorher in seiner Laufbahn war er ein Kommunikator.

Maletzke beschreibt die Funktion eines Kommunikators wie folgt:

„...Ist eine Person, Personengruppe oder Organisation, die an der Produktion von öffentlichen, für die Verbreitung durch ein Massenmedium bestimmten Aussagen beteiligt ist, sei es schöpferisch-gestaltend oder selektiv oder kontrollierend.“²⁵

Diese Funktion als Papst einzunehmen, geschieht wohl ganz von alleine. Aber Johannes XXIII. war anders als seine Vorgänger. Er war persönlich sehr interessiert an den unterschiedlichsten Themen und redete einfach gerne. Schon lange bevor er überhaupt Papst geworden war, setzte er die Kommunikation für gute Taten ein. Im I. Weltkrieg war er Militärseelsorger und spendete mit seinen Worten den Soldaten und den Verwundeten Trost.

Später führten ihn seine Wege als päpstlicher Visitator nach Bulgarien, Griechenland und in die Türkei. Im Auftrag des damaligen Papstes Pius XI. lernte er als eine Art von Diplomat die orthodoxen Ostkirchen kennen. Doch nicht nur sein Auftrag in diesen Ländern veranlasste ihn zur Kommunikation. Nein, er fühlte sich persönlich dazu berufen, mit diesen Kirchen zarte freundschaftliche Bande zu knüpfen (was in der damaligen Zeit nicht so einfach war).

Während des II. Weltkrieges war er als Nuntius in Paris tätig. Der Apostolische Nuntius (lat. Bote, Gesandter) ist:

„der ständige Vertreter des Papstes und damit des Vatikanstaates im Rang eines Botschafters bei einer Staatsregierung. Zugleich ist er der ständige Vertreter Roms bei der jeweiligen

²⁵ Maletzke (1963), S.43.

Bischofskonferenz. Der Nuntius ist in [...] einer Reihe weiterer Länder Sprecher des diplomatischen Korps.“²⁶

Das bedeutet in dieser Position gehört die Kommunikation mit Politikern zum Tagesgeschäft. Was bei Roncalli's Kommunikationstalent kein Problem darstellte.

Als letzter Schritt vor seinem Papstwerden, als Patriarch von Venedig, fiel sein ausgeprägter Drang zur Kommunikation besonders auf. Er fühlte sich in Venedig sehr wohl und spazierte gerne durch die Stadt. Hie und da blieb er oft stehen und redete mit den Menschen.

Nun wurde Angelo Roncalli zum Papst gewählt und seine Kommunikation hielt an. Als einer der ersten Päpste, ja sogar als erster Papst, sprach er zu den Gläubigen wie kein anderer. Papst Johannes XXIII. kommunizierte aber nicht nur mit dem Klerus. Er war der erste Papst der den Vatikan verließ und der sich auch für das Weltgeschehen interessierte. Er ging hinaus in die Welt und half sogar als Vermittler in der Kuba Krise.

Auch als Papst schreckte er nicht zurück mit Kommunisten (z.B. Chruschtschow), Orthodoxen und Mitgliedern anderer Konfessionen zu reden. Er wurde von vielen Politikern besucht und bei seinen täglichen Audienzen plauderte er gerne mit den Gläubigen. Es zeichnete ihn aus, dass er mit allen Menschen redete und keine Vorurteile hatte. So besuchte er Gefangene genauso wie Armenhäuser oder Kinderkrankenhäuser.

Die Kommunikation mit allen Menschen war ihm persönlich besonders wichtig!

²⁶ URL: <http://www.kathweb.de/port/artikel/189.php> [15.07.2007].

5 Sein Schaffen als Papst

Als es im Oktober des Jahres 1958 zum Konklave (Papstwahl) kam, da war der Name und auch die Person Angelo Guiseppe Roncalli, der katholischen Welt weitgehend unbekannt. Er wurde, aufgrund seines fortgeschrittenen Alters, als „Übergangspapst“ betitelt. Doch er lehrte sie alle eines besseren. Der französische Kardinal François Marty, der beim Konklave anwesend war, meinte dazu:

„Als er zum Papst gewählt wurde, war das gewiss eine kleine Überraschung. Man hatte sich gewünscht, dass dieser 76jährige ein Übergangspapst sein werde – und in gewissem Sinn wurde er das dann auch; denn er führte die Kirche aus einer Epoche in eine neue. Das war vielleicht eine der größten Wandlungen, welche die Kirche seit ihren Anfängen erlebt hat.“²⁷

Das Wort Enzyklika stammt aus dem Griechischen und bedeutet Rundschreiben. Heute verwendet man dieses Wort nur noch, wenn die Päpste sich in besonders feierlicher Form aus einem wichtigen Anlass an die Kirche und ihre Oberen wenden, um eine Lehre zu verkünden, Weisungen zuerteilen und zu Problemen der aktuellen Zeit Bezug zu nehmen.²⁸ Als Papst hat man viele Enzykliken zu schreiben. Dem einen Papst gelingen viele Schriften, dem Anderen nur wenige, aber umso bedeutendere. So ein Papst war Johannes XXIII. Er war kein exzellenter Theologe, der sich gerne mit dem theologischen Wort Gottes befasste. Nein, er war ein Freund der einfachen Sprache und der simplen Formulierung. Das erkennt man auch wenn man seine beiden bedeutendsten Enzykliken „Mater et Magistra“ und „Pacem in Terris“ genauer betrachtet. Er spricht damit zum Volk, zu den einfachen Menschen und nicht nur zu den Kirchenoberen.

²⁷ Dorn (1986), S.56.

²⁸ Vgl. Hünemann (1986), S.11.

5.1 Die Sozialenzyklika „Mater et Magistra“

Zum siebzigsten Jubiläum (15. Mai 1961), des ersten sozialen Rundschreibens „Rerum novarum“ von Papst Leo XIII., kündigte Papst Johannes XXIII. an, dass er aus diesem Grunde eine eigene Sozialenzyklika erlassen werde.²⁹ Er nannte sie „Mater et Magistra“ dass direkt übersetzt „Mutter und Lehrerin“ heißt. Damit meinte er im übertragenen Sinn die Kirche selbst.

Die Veröffentlichung verzögerte sich, da zuerst alle Übersetzungen fertig sein sollten, sodass alle Gläubigen der ganzen katholischen Welt die Enzyklika zur gleichen Zeit lesen konnten. Am 15. Juli 1961 war es dann soweit; die Sozialenzyklika wurde der Öffentlichkeit übergeben.

Kurz vor der Veröffentlichung schrieb die „Frankfurter Allgemeine“ dazu:

„Die neue Enzyklika wird überall in der Welt gehört werden, in Detroit ebenso wie in Warschau, in Essen wie in Angola, in Johannesburg, im Brasilien und Tanganjika. In allen Staaten stellt sich die uralte Frage neu, mit welchem Ziel und in welcher Ordnung die Menschen auf dieser Erde leben sollen.“³⁰

Diese Enzyklika wurde schon sehnlichst erwartet. Papst Johannes XXIII. hob den dringlichen Appell an „alle Menschen, die guten Willens sind“³¹, sich der Gerechtigkeit und dem Frieden auf Erden zu verschreiben. Der Papst ging mit dieser Sozialenzyklika mit der Zeit. Nicht nur kirchlich, sondern auch politisch gesehen. Die Welt hat sich verändert. Die Technik, die Wirtschaft, ja einfach jede Sparte hat sich verbessert und manche von ihnen wurden sogar komplett erneuert. Der Papst erkannte, dass sich die Menschen und die Völker zum Bewusstsein ihres Selbstwertes und zur Mündigkeit erwacht sind.³² Die ganze Gesellschaft hat sich verändert. Weg von einer Agrar- und Landwirtschaftlichen Gesellschaft hin zu einer Industriegesellschaft. Doch hinter dem wirtschaftlichen Fortschritt, darf der

²⁹ Vgl. Hünemann (1962), S.9.

³⁰ Hünemann (1962), S.9.

³¹ Vgl. Hünemann (1962), S.9.

³² Vgl. Hünemann (1962), S.10.

soziale Fortschritt nicht vergessen werden. Dazu gibt der Papst die Enzyklika, sozusagen als Anleitung zum besseren sozialen Leben heraus. Es geht also nicht nur darum, die Unterschiede zwischen den Produktionszweigen der Industrie und der Landwirtschaft zu beseitigen, es geht vor allem um die Überwindung des ungleichen Verhältnisses zwischen den hochindustriellen Völkern und den entwicklungsfähigen Gebieten ganzer Erdteile, in denen die Menschen, die hungern müssen und in elender Not leben, mit Ungeduld darauf warten, dass auch ihnen endlich soziale Gerechtigkeit zu teil wird.³³

Aber nicht nur die Industrielle Gesellschaft wird in der Enzyklika angesprochen. Jede Berufssparte und jeder einzelne Mensch, ob Jugendlicher oder Senior angesprochen wird. Hier ein kurzer Auszug aus der Enzyklika. Dieser Ausschnitt bezieht sich auf die Massenmedien, im speziellen auf die Presse und deren Mängel - Richtlinien:

„Wir wollen uns nicht damit aufhalten, ein Bild des Schlechten zu entwerfen, das von so vielen skandalösen und böswilligen Presseerzeugnissen verursacht wird, denn das gäbe ein sehr trauriges Bild. Mit wahrhaft betrübtem und besorgtem Herzen stellen wir fest, dass gewisse Zeitungen und Zeitschriften in Wort und Schrift, aber noch mehr durch die bildliche Darstellung in vielen Herzen, und insbesondere bei der Jugend, einen gewaltigen Schaden anrichten.“³⁴

Dieses Zitat zeigt sehr deutlich, dass Papst Johannes XXIII. um die Menschen besorgt war. Er verstand den Wandel der Zeit sehr gut, war aber besonders auf die „Sozialisierung“ der Menschen bedacht. Nicht zu verwechseln mit den Formen des Sozialismus und des Kommunismus.

Johannes XXIII. meint damit im Speziellen:

„Sozialisierung ist zu gleicher Zeit eine Folge und eine Ursache steigender Einmischung der öffentlichen Autoritäten selbst in die allerwichtigsten Angelegenheiten, wie Gesundheitswesen, Schulwesen und Sozialfürsorge. Aber sie ist auch Frucht und

³³ Vgl. Hünemann (1962), S.10.

³⁴ Chinigo (1965), S.288.

Ausdruck eines natürlichen, kaum zu unterdrückenden Triebes, der allen Menschenwesen gemeinsam ist – des Triebes, sich zusammenzuschließen, um Pläne und Objekte in Angriff zu nehmen, die weit jenseits der Möglichkeiten und Mittel des einzelnen Individuums liegen.“³⁵

Im Grunde geht es um die Anleitung zu einem wohlüberlegten und zufrieden stellenden Leben. Papst Johannes XXIII. sieht in der Wahrheit das Fundament der sozialen Kirche, in der Gerechtigkeit ihr Ziel und in der Liebe ihre Triebkraft.³⁶

5.2 Die Einberufung des II. Vatikanischen Konzils

Das Johannes XXIII. das II. Vatikanische Konzil einberufen hat, war sozusagen nur die Folgehandlung zum vorigen Papst Pius XII. Dieser hatte das I. Vatikanische Konzil nicht beenden können und so übernahm Johannes, im Jahre 1962 diese Rolle. Auch wenn Johannes die Idee eines Konzils gerne als „plötzliche Eingebung“³⁷ bezeichnet. Doch so war es nicht wirklich. Die Konzilsidee reifte schon zu Zeiten als er noch Patriarch in Venedig war, in seinem Kopf. Doch der vorige Papst hatte die näheren Ideen schon wieder beiseite gelegt. Der Gedanke ließ Johannes jedoch nicht mehr los und was noch im Konklave selber geschah, erzählt Kardinal Alfredo Ottavini:

„Ich selbst und Kardinal Ernesto Ruffini (Erzbischof von Palermo), wir waren die ersten, die dem neuen Papst die Idee eines Konzils nahe legten. Und zwar sagten wir ihm das unmittelbar nach seiner Wahl, in seinem Zimmer, wo er sich nach Beendigung der Papstwahl aufhielt. Wir wiesen ihn auf die Opportunität eines Konzils hin, eines Konzils des aggiornamento, nicht der Umwälzung. [...]“³⁸

Anfang des Jahres 1959 wurde schon länger im Vatikan gemunkelt, dass ein neues Konzil bevor stehe; doch dies wurde nicht ganz ernst

³⁵ Garrett (1962), S.234 + 235.

³⁶ Vgl. Hünemann (1962), S.22.

³⁷ Vgl. Dorn (1986), S.115.

³⁸ Dorn (1986), S.116.

genommen. Erst bei einer Presseveranstaltung Ende Jänner wurde den Journalisten ein Tipp gegeben, das es bald so weit sei. Die anwesende Presse wusste mit dem Begriff Konzil nicht so recht etwas anzufangen. Nachdem sie sich informiert hatten und ihre Artikel versendet hatten, kam der damalige vatikanische Pressechef Casimirri dazu und schrie:

„Um Gottes willen, wartet! Die Sache in St. Paul dauert viel länger als erwartet. Der Papst hat überhaupt noch nicht von Konzil geredet.“³⁹

Doch mit dieser voreiligen Ankündigung setzte sich die Idee des Konzils schnell durch. Der Papst erhielt so viele Besuche hoher Vertreter der nichtkatholischen Kirchen und anderen Gemeinschaften wie schon lange nicht mehr. Ja die Welt erlebte einen ungeahnten ökumenischen Aufbruch.

Eine Woche vor dem Beginn des Konzils machte der Papst eine Pilgerwallfahrt nach Assisi (der berühmten Stadt des Heiligen Franz) und nach Loreto (dem wohl bedeutendsten italienischen Marienheiligtum). Diese Reise war von Johannes XXIII. wohl überlegt und er sprach damit hunderte von Menschen an. Noch dazu war es die erste große Reise des Papstes in diesem neuen Jahrhundert.

Der Papst selber äußerte sich zu dieser besonders positiv aufgenommen Pilgerfahrt in Loreto:

„Am Vorabend des Zweiten Vatikanischen Konzils schließt sich der demütige Nachfolger des heiligen Petrus in bescheidener Weise denen an, die ihm hier vorangegangen sind. Die heutige apostolische Pilgerfahrt zu diesem altherwürdigen Heiligtum will die Gebete besiegeln, die in allen Kirchen der Welt, vom Orient zum Okzident, und an den verborgenen Orten des Leidens und der Qual sich zu Gott erhoben haben um den glücklichen Ausgang der großen ökumenischen Kirchenversammlung.“⁴⁰

³⁹ Dorn (1986), S.110.

⁴⁰ Dorn (1986), S.114.

Mit dem Begriff Ökumenisch meinte der Papst vor allem weltumfassend und katholisch. Nicht den allgemeinen Begriff der Ökumene, die die Kirche sonst verwendet.

Das Konzil brachte wieder allerlei Zweifel bei Staats- und Kirchenmännern hervor. Es sei eine viel zu große Verantwortung oder es sei schlicht nicht machbar waren viele der Aussagen. Auch der Papst selber war sich bis zu letzt unsicher, wie das Konzil denn ausgehen würde. Er vertraute sich Kardinal Egidio Vagnozzi bei einer Audienz kurz vor Konzilsbeginn an.

„Er sagte mir, er hoffe, das Zweite Vatikanum in drei Monaten zum Abschluss zu bringen, weil ja alles gut vorbereitet sei. Er ahnte nicht, dass im Konzil unterschiedliche, teilweise gegensätzliche Strömungen auftauchen würden und dass das Konzil selbst zahlreiche neue Probleme aufwerfen würde, die man nicht voraussehen konnte und bei der Vorbereitung nicht berücksichtigen konnte. Deshalb dauerte das Konzil viel länger, als Papst Johannes erwartet hatte, und es nahm viel größere Ausmaße an, als er vorausgesehen hatte.“⁴¹

So nahmen die Vorbereitungen seinen Lauf und es vergingen noch Jahre bis schließlich am 11. Oktober 1962 das Konzil feierlich eröffnet wurde. Es waren über 2000 Bischöfe anwesend, die nach dem Datum ihrer Ernennung aufgereiht saßen. Es muss ein gewaltiger Anblick gewesen sein, so viele Bischöfe aller Herren Länder versammelt zu sehen. Zum Schluss der Prozession wurde der Papst auf einem Tragestuhl über den Petersplatz getragen. Vor dem Petersdom angekommen, stieg er von der Trage und schritt den Weg von der Aula zum Hauptaltar selber. Das II. Vatikanische Konzil war also damit eröffnet.

Hier nun ein Auszug aus der bewegenden Eröffnungsrede „Gaudet Mater Ecclesia“ von Papst Johannes XXIII.:

„Vornehmlichste Aufgabe des Konzils ist es, das heilige Erbe der christlichen Lehre zu bewahren und in wirksamer Weise zu verkündigen. [...] Damit diese Lehre die vielfältigen Bereiche des menschlichen Wirkens beim einzelnen, bei den Familien und im

⁴¹ Dorn (1986), S.117.

gesellschaftlichen Zusammenleben erreicht, darf sich die Kirche vor allem nicht von dem Schatz ihrer Wahrheit trennen, den sie von den Vätern ererbt hat. Gleichzeitig jedoch muss sie auch der Gegenwart Rechnung tragen und auf die gewandelte Lage sowie die neuen Lebensformen, die in die moderne Welt Eingang gefunden und dem katholischen Apostolat neue Wege geöffnet haben, eine Antwort geben. [...] Das 21. Ökumenische Konzil, dem eine Fülle von Erfahrungen auf den Gebieten des Kirchenrechts, der Liturgie, des Apostolats und der Verwaltung zur Verfügung steht, will die Lehre rein und unversehrt weitergeben, ohne sie abzuschwächen oder zu entstellen, so wie sie ungeachtet aller Schwierigkeiten und Widersprüche in zwanzig Jahrhunderten ein gemeinsames Erbe der Menschheit geworden ist. Nicht alle haben dieses Erbe gut bewahrt, doch seine Reichtümer stehen den Menschen guten Willens immer offen. [...] Der springende Punkt, die entscheidende Aufgabe dieses Konzils ist also nicht, den einen oder anderen Satz der grundlegenden Lehre der Kirche zu erörtern und nur so die Lehre der Väter und der Theologen aus alter und neuer Zeit ständig zu wiederholen. Diese Lehre steht selbstverständlich immer vor Augen und muss dem Geist vertraut sein. Von einer erneuerten, klaren und ruhigen Zustimmung zur ganzen Lehre der Kirche in ihrer Vollständigkeit und Genauigkeit, die auch in den Konzilsakten von Trient und des Ersten Vatikanums aufleuchtet, erwartet die gesamte katholische Christenheit einen Schritt vorwärts zu einem Durchdringen der Lehre und zur Formung der Gewissen. Das soll freilich in vollkommenem Einklang mit der wahren Lehre stehen, aber auch diese soll im Licht der modernen Forschungen und der Sprache heutigen Denkens dargelegt und erforscht werden. Man muss die Substanz der alten Lehre des Glaubensschatzes von der Formulierung ihrer sprachlichen Einkleidung unterscheiden.“⁴²

Das Konzil startete mit großen Vorlagen. Es gab siebzig Arbeitsvorlagen (Schemata), daraus wurden im Verlauf von vier Sitzungsperioden, jeweils im Herbst der Jahre 1962 bis 1965, schön langsam insgesamt sechzehn Dokumente⁴³. Doch Johannes XXIII. konnte seine Konzilsidee nicht beenden und so trägt keines dieser Dokumente seine Unterschrift.

Die Hauptaussage des Konzils soll die Besinnung der Kirche auf sich selbst sein; damit sie ihre Botschaft in der heutigen Zeit angemessener verkünden kann.⁴⁴

⁴² Dorn (1986), S.120 + 121.

⁴³ Vgl. Dorn (1986), S.122.

⁴⁴ Vgl. Döbertin (1986), S.165.

Doch wie verstand der Papst selber das Konzil und wie hat er es wirklich gewollt? Darauf kann Kardinal Marty antworten:

„Sein (Roncallis) größtes Anliegen als Papst war sicher die Einberufung des Konzils, von dem er erhoffte, es würde neuen Glanz auf die Kirche fallen lassen. [...] Sicher ist ja zunächst, dass er das Konzil als solches gewollt hat. Er hatte es schon früher in seinem Leben gewünscht. Er hatte darüber auch mit Pius XII. gesprochen, als er noch Patriarch von Venedig war. Deswegen ist es doch ganz normal, dass er, nachdem er selbst Papst geworden war, diesen Gedanken an ein Konzil verwirklicht hat. Sein Hauptanliegen war dabei vielleicht die Wiederherstellung der Einheit der christlichen Kirchen. Im Verlauf seiner früheren Tätigkeit, vor allem als päpstlicher Delegat im Orient, hatte er die Orthodoxen kennen gelernt. Er kannte aber auch die protestantischen Kirchen, und er hegte die Hoffnung, ein Konzil könne einer Wiederannäherung dienlich sein und eine spätere Wiedervereinigung vorbereiten.“⁴⁵



Abbildung 11: Bilder von der Konzilseröffnung im Petersdom⁴⁶

5.3 Die Enzyklika „Pacem in Terris“

Papst Johannes XXIII. erlebte beide Weltkriege. Im ersten war er ein Jahr als Militärseelsorger unter den Soldaten und während des zweiten Weltkrieges war er bereits Nuntius in Paris. Nichts war ihm so ein Gräuel,

⁴⁵ Dorn (1986), S.56 + 130.

⁴⁶ URL: http://panixx.de/johannesxxiii/seite_005_06.htm [03.06.2007].

wie der Krieg selber und seine Auswirkungen auf die Menschen. Er wollte Frieden auf Erden und so reifte die Idee einer Friedensenzyklika schon lange in ihm. Mitten im Kalten Krieg und nur zwei Jahre nach dem Bau der Berliner Mauer war es dann so weit. Schlussendlich war die Kuba - Krise 1963 der Anstoß zu seiner Botschaft. Diese Enzyklika richtete sich erstmalig an „alle Menschen guten Willens“⁴⁷ (und nicht nur an die Gläubigen) mit Namen „Pacem in Terris“ übersetzt „Friede auf Erden“. Der Papst schrieb diese Enzyklika unter Schmerzen, denn sein Krebsleiden war schon fortgeschritten. Er selber möchte aber dieses Schreiben unbedingt beenden und sieht darin ein Opfer, dass er für die Vereinigung aller Christen bringt.⁴⁸ Diese Enzyklika wurde sein letztes Schreiben; nur zwei Monate später verstarb der Papst.

Kardinal Leo Jozef Suenens war einer der vier Moderatoren, die diese Enzyklika der Welt am 11. April 1963 präsentierten. Er tat dies in den USA und nach einigen Tagen in diesen berichtete er:

„Die Juden, die Protestanten der verschiedensten Bekenntnisse haben bewegte Zeugnisse ihrer Reaktion auf die Enzyklika gegeben. Sie war wirklich eine Art offener Brief eines Vaters, der seinen Kindern sagt: Seht, diesen Weg müsst ihr gehen, wenn ihr wirklich den Frieden wollt.“⁴⁹

Diese Enzyklika schließt an die Gedanken der vorigen Enzyklika „Mater et Magistra“ an. Wie der Titel schon sagt, geht es um den Frieden in der Welt und wie er hergestellt werden kann. Der Papst spricht darin im speziellen von den Menschenrechten, die dem Menschen als einer durch Vernunft und Willensfreiheit ausgezeichneten Person zukommen.⁵⁰ Weiters geht es in dem Schreiben um das Recht auf Leben und Lebensaufenthalt, auf persönliche Integrität, Meinungsfreiheit, Informationsfreiheit, Freiheit der Berufswahl, auf Bildung, Freiheit des religiösen Bekenntnisses, Schutz der

⁴⁷ Vgl. Dorn (1986), S.104.

⁴⁸ Vgl. Döbertin (1986), S.171.

⁴⁹ Dorn (1986), S.105.

⁵⁰ Vgl. Döbertin (1986), S.174.

Familie, auf gerechten Lohn und Privateigentum, dessen soziale Funktion jedoch nicht übersehen werden darf, auf Versammlungs- und Vereinsfreiheit, freie Wahl des Wohnortes, auf Teilnahme am politischen Leben.⁵¹ Nicht vergessen werden darf auch, dass zu diesen Rechten ebenso auch Pflichten gehören. Jeder einzelne Mensch hat dafür zu sorgen, dass damit auch anderen diese Rechte gewährt werden. Weiters geht es darum, dass zwischen den einzelnen Staaten eine auf Gerechtigkeit basierende Friedenordnung zu schaffen ist. Der Rüstungswettlauf, besonders bei den atomaren Waffen, muss unbedingt beendet werden. Doch diese Forderung sieht Papst Johannes XXIII. durchaus realistisch und meint,

„dass die in verschiedenen Staaten bereits zur Verfügung stehenden Waffen auf beiden Seiten und gleichzeitig vermindert werden [...] und dass endlich alle auf Grund von Vereinbarungen zu einer entsprechenden Abrüstung mit wirksamer Kontrolle gelangen.“⁵²

Aber solch eine Forderung setzt die Wandlung der Gesinnung und der Grundeinstellung voraus. So muss an Stelle des Misstrauens, das überall auf der ganzen Welt herrscht, wirklich ein gegenseitiges Vertrauen unter den einzelnen Völkern und Staaten treten. Der Frieden war Johannes XXIII. ein besonders großes Anliegen. Hier ein Auszug aus dem fünften Teil der Enzyklika, der sich mit der pastoralen Fürsorge befasst:

„171. Diesen Frieden, den der göttliche Erlöser uns gebracht hat, müssen wir von ihm in eindringlichem Gebet erbitten. Christus möge von den menschlichen Herzen entfernen, was immer den Frieden gefährden kann; er möge alle zu Zeugen der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der brüderlichen Liebe machen. Er möge auch den Geist der Regierenden erleuchten, dass sie mit angemessenem Wohlstand ihren Bürgern auch das schöne Geschenk des Friedens sichern. Endlich möge Christus selbst den Willen aller Menschen entzünden, dass sie die Schranken zerbrechen, die die einen von den andern trennen; dass sie die

⁵¹ Vgl. Döbertin (1986), S.175.

⁵² Döbertin (1986), S.175.

Bande gegenseitiger Liebe festigen, einander besser verstehen; dass sie schließlich allen verzeihen, die ihnen Unrecht getan haben. So werden unter Gottes Führung und Schutz alle Völker sich brüderlich umarmen, und so wird stets in ihnen der ersehnte Friede herrschen.“⁵³

Mit dieser Enzyklika blickte Papst Johannes XXIII. auch auf die neugegründeten Vereinten Nationen und trug ihnen eine große Verantwortung über die Welt auf. Er vertraute und hoffte auf deren positive Entwicklung hin zum Weltfrieden. Der damalige Generalsekretär der Vereinten Nationen reagierte nach der Erläuterung der Enzyklika äußerst begeistert:

„Die Enzyklika stelle wahrhaft eine Botschaft an die ganze Welt dar, und vielleicht habe noch nie solch ein Dokument eine so breite Aufnahme gefunden.“⁵⁴

Ja, diese Botschaft ging wahrlich um die Welt. Der amerikanische Präsident John F. Kennedy erhielt sogar ein Exemplar der Enzyklika mit der Unterschrift von Papst Johannes XXIII. Die Botschaft hielt sich bis heute und ist derzeit aktueller denn je. Schon Papst Johannes Paul II. erklärte zum Vierzigsten Jahrestag der Veröffentlichung von „Pacem in Terris“ im Jahre 2002:

„Der vierzigste Jahrestag der Veröffentlichung von Pacem in terris ist eine höchst willkommene Gelegenheit, um die prophetische Lehraussage Papst Johannes' XXIII. neu zu beherzigen. Die kirchlichen Gemeinschaften werden darüber nachdenken, wie sie dieses Jubiläum während des Jahres auf geeignete Weise feiern können: mit Initiativen, die durchaus ökumenischen und interreligiösen Charakter haben können, indem sie sich allen öffnen, die sich zutiefst danach sehnen, die Schranken zu zerbrechen, die die einen von den anderen trennen, die Bande gegenseitiger Liebe zu festigen, einander besser zu verstehen und schließlich allen zu verzeihen, die ihnen Unrecht getan haben.“⁵⁵

⁵³ URL: <http://198.62.75.1/www1/overkott/pacem.htm> [10.06.2007].

⁵⁴ Dorn (1986), S.104.

⁵⁵ URL: <http://info.uibk.ac.at/c/c2/theol/it/328.html> [10.06.2007].

6 Sein Vermächtnis

„Die Veränderung der Kirche war zunächst eine Folge seiner tiefen menschlichen Güte, seines bewegenden Gottvertrauens und seines Verständnisses für andere Menschen, vor allem für die anderer Konfessionen und Weltanschauungen; darüber hinaus die der umfassenden Einsicht des neuen Papstes darin, was nötig ist, um den Menschen von heute in glaubhafter Weise das Evangelium Jesus zu verkünden.“⁵⁶

Im November des Jahres 1960, zu seinem 80sten Geburtstag, werden die ersten Anzeichen seiner Krankheit, Darmkrebs, sichtbar. Die letzten beiden Jahre seines Lebens verbrachte der Papst in Schmerzen und wurde von heute auf morgen alt.

Papst Johannes XXIII. erlag als 82jähriger Mann am 3. Juni 1963 seinem Krebsleiden. Er starb in der Sommerresidenz der Päpste, auf Castel Gandolfo. Der Todeskampf, der erstmalig die ganze Welt erschütterte, dauerte 83 Stunden. In dieser Zeit versammelten sich Menschenmassen am Petersplatz um gemeinsam für den Papst zu beten. Aber nicht nur gläubige Katholiken beweinten Johannes nach seinem Tode; praktisch die ganze Welt (politisch und kirchlich) nahm Anteil daran. Aus allen Teilen der Erde wurden Kondolenzschreiben in den Vatikan gesandt. Es muss so ähnlich zugegangen sein, als der letzte Papst Johannes Paul II. gestorben ist. Eine Präsenz von Menschen, gläubig oder ungläubig; alle zusammen nahmen sie Anteil am Tode eines großartigen Menschen.

Nun hieß es eine schwere Nachfolge anzutreten.

Papst Johannes XXIII. wurde noch unter seinem Nachfolger Paul VI. selig gesprochen. Viele Menschen fanden damals sogar, dass dieser bemerkenswerte und unglaubliche gütige Mann, heilig gesprochen werden sollte. Generalpostulator der Seligsprechung, der Franziskaner Antonio Cairoli, war sich seines Erfolges sicher:

⁵⁶ Döbertin (1986), S.162.

„Nach jahrelangen Ermittlungen, nach eingehendem Studium des Menschen Roncalli und seines Wirkens, aufgrund spezifischer Argumente und eindeutiger Fakten und auch aufgrund meiner persönlichen Überzeugung kann ich sagen, dass ich Papst Johannes wirklich für einen Heiligen halte.“⁵⁷

Doch das war den oberen Kirchenmännern doch zu viel des Guten für Johannes XXIII. Es blieb also bei der Seligsprechung. Sein aufbereiteter Leichnam befindet sich, wie manch anderer Papst auch, mittlerweile in einem gläsernen Sarg im Petersdom. Wo er von allen Pilgern und Gästen des Domes heute noch betrachtet werden kann. Aber der Dom ist nur eine von seinen Pilgerstätten. Die andere große Stätte ist sein Geburtshaus in Sotto il Monte, wo bis heute seine Anhänger hinpilgern und Johannes XXIII. verehren.



Abbildung 12: Johannes XXIII. im gläsernen Sarg im Petersdom⁵⁸

6.1 Fortfahren und Ende des II. Vatikanischen Konzils

Papst Paul VI., der Nachfolger von Papst Johannes XXIII. trat nicht nur sein Erbe als Papst an, er führte auch das Konzil zu seinem Ende. Paul VI. unterschied sich in seiner Person sehr von seinem Vorgänger. Doch es war ihm stets bewusst, dass er nicht nur seinen Willen durchsetzen konnte, sondern auch den verbliebenen Willen von Johannes XXIII. Der ehemalige Generalsekretär des Konzils, Pericle Felici, äußerte sich positiv über den Verlauf des Konzils unter dem Nachfolger Johannes' XXIII.:

⁵⁷ Dorn (1986), S.156.

⁵⁸ URL: http://panixx.de/johannesxxiii/seite_005_07.htm [03.06.2007].

„Durchgeführt hat das Konzil ja schließlich Paul VI., er hat es zum Inhalt seines ganzen Pontifikats gemacht.“⁵⁹

Das Konzil erwies sich schwieriger und komplizierter als sich Johannes XXIII. vorstellen konnte. Es dauerte 5 Jahre bis es beendet wurde und enthielt schlussendlich eine Reihe von Dokumenten und Änderungen, die die Welt in Erstaunen versetzte. Papst Paul VI. selbst sagte zu dem Wort *aggiornamento*, das sein Vorgänger geprägt hatte, gegen Ende des II. Vatikanischen Konzils am 18. November 1965:

„Dieses Wort besage in keiner Weise Relativierung alles dessen, was Kirche beinhaltet, ihre Dogmen, Gesetze, Strukturen und Traditionen. Vielmehr sei in Johannes XXIII. der Sinn für die Stabilität der Lehre und der Struktur der Kirche so lebendig gewesen, dass er sie zum Angelpunkt seines Denkens und Handelns machte. [...] *Aggiornamento* könne in der nachkonzilianischen Phase nur noch bedeuten, alles klug mit dem Geist des Konzils zu durchdringen und gewissenhaft die Normen anzuwenden, die es aufgestellt hat.“⁶⁰

Johannes hatte einmal selbst gesagt, dass „die Zeit Zeit braucht.“⁶¹ Diese Zeit brauchte auch das Konzil und eine so gravierende Veränderung innerhalb der Kirche, wie damals gab es bis heute kein zweites Mal mehr. Dieses Konzil veränderte die Welt und seine Wirkung dauert bis in die Gegenwart an.

6.2 Veränderungen bis heute

Natürlich haben die Beschlüsse des II. Vatikanischen Konzils einiges in der Kirche verändert. Doch ist das schon alles? Nein, viel einfachere Dinge sind es die bis heute wirken. Johannes XXIII. öffnete die Kirche den Menschen. Er befürwortete die Volksaltäre und war für eine gemeinsame Kirche. Eine weitere wichtige Änderung von historischem Ausmaß war, die

⁵⁹ Dorn (1986), S.118.

⁶⁰ Dorn (1986), S.121.

⁶¹ Dorn (1986), S.127.

Einführung der Muttersprache als gültige Gottesdienstsprache. Keine geheime Sprache (Latein) sollten die Priester sprechen, sondern alle Gläubigen sollen die Worte Gottes verstehen.

Es entstanden zu dieser Zeit auch immer mehr Gemeinde-Pfarren. Johannes bewegte die Menschen dazu sich in der Pfarre als Gemeinde, ja sogar als große Familie zu sehen und auch für einander da zu sein.

Papst Johannes XXIII:

„Ich möchte einfach euer Bruder sein, voll Liebe, Aufgeschlossenheit und Verständnis.“⁶²

Innerhalb dieser Gemeinde-Pfarren bildeten sich viele unterschiedliche Gruppen und Kreise, die nichts anderes im Sinn hatten als Dialoge zu führen und Gutes zu tun. So wie es der Papst selber getan hat. Egal zu welchem Thema; es entstanden Familien-, Jugend-, Seniorengruppen, Sozialkreise und noch viele andere mehr. Aus dem strengen Gottesdienst wurde ein gemeinsames Fest, zu dem jeder eingeladen wurde. In die Kirche gehen bedeutete nicht mehr nur, andächtig und verängstigt zu beten. Es sollte vielmehr ein gemeinsames Singen und Beten unter Brüdern und Schwestern sein. Nicht nur die Messfeier änderte sich, auch die Kirchenmusik. Die klassische Orgel wurde in vielen Pfarren durch Gitarren und andere Instrumente ersetzt. Die Messe bewegte sich auch hinaus aus dem Gotteshaus. Immer mehr Pfarren feierten zu bestimmten Anlässen auf Wiesen unter freiem Himmel.

Doch nicht nur in der „kleinen“ Kirche setzte Johannes XXIII. einige Meilensteine. In der „großen“ Weltkirche vermehrten sich die Zugänge zu anderen Glaubensgemeinschaften. Die Kommunikation zwischen den großen Kirchen war bis zu seinem Pontifikat praktisch nicht denkbar. Seine Botschaft der Ökumene wurde wirklich in die Tat umgesetzt und lebt bis heute. Auch seine Reisen veränderten das Wirken der künftigen

⁶² Döbertin (1986), S.164.

Päpste. Er hatte die Ökumene vorgelebt und viele folgten ihm. Heutzutage sind Besuche des Papstes bei wichtigen Staatsoberhäuptern und auch andersgläubigen Kirchenoberhäuptern an der Tagesordnung. Es wird kommuniziert, ganz nach dem Wunsch von Johannes XXIII. Und so soll es auch in Zukunft weiter gehen. Es gehört auch im 21. Jahrhundert leider viel zu oft unter Gläubigen vermittelt. Das sollte die Kirche nicht vergessen.



Abbildung 13: Unvergessen: der „gute Papst“⁶³

B Empirischer Teil

7 Quantitative und Qualitative Inhaltsanalyse

7.1 Theorie allgemein

Quantitative Inhaltsanalyse: Jürgen Raithel definiert das Wort „quantitativ“ so, dass hierbei in einer ersten Annäherung eine Abbildung des empirischen Relativs (also die Erfahrungstatsachen in der

⁶³ URL: http://panixx.de/johannesxxiii/seite_005_07.htm [03.06.2007].

Erziehungswirklichkeit) auf ein numerisches Relativ (Zahlen) reduziert wird.⁶⁴

Weiters erklärt Raithel,

„das Ziel des quantitativen Paradigmas ist das ‚Erklären‘ der kulturell/sozial geschaffenen Wirklichkeit. Mit Hilfe quantifizierender Methoden werden Strukturen über überindividuelle Zusammenhänge und Regeln zwischen Begebenheiten aufgedeckt, indem soziale Gegebenheiten über eine Operationalisierungsvorgang messbar gemacht werden, um dann statistische Analysen anzuwenden.“⁶⁵

Wie ist nun der Ablauf einer solchen quantitativen Forschung:

Im Ersten Schritt der quantitativen Forschung setzt man sich ein Untersuchungsziel, formuliert seine Hauptforschungsfrage und etwaige Unterfragen. Das Problem sollte dabei möglichst klar und eindeutig definiert bzw. benannt werden.⁶⁶

Im Zweiten Schritt kommt es zur Theorien- und Hypothesenbildung. Eine allgemeine Idee genügt nicht, sondern die Fragestellung muss nach bestimmten logischen Erfordernissen als Aussage generiert werden.⁶⁷ (da in dieser Arbeit mit einem Mix aus quantitativer und qualitativer Inhaltsanalyse gearbeitet wurde, kam es in diesem Fall nur zur Bildung von Forschungsfragen).

Im Dritten Schritt sollte man sich klar werden, wie man genau vorgehen will: also zu einer Konzeptualisierung. Hier geht es um die empirische

⁶⁴ Vgl. Raithel (2008), S.7.

⁶⁵ Raithel (2008), S.11.

⁶⁶ Vgl. Raithel (2008), S.28.

⁶⁷ Vgl. Raithel (2008), S.28.

„Übersetzung“ des Forschungsproblems.⁶⁸ Man startet am Besten einen Pre-Test.

Im Vierten Schritt geht es dann um die tatsächliche Datenerhebung. Dabei soll man aber nicht auf die Vorbereitung vergessen. Dazu gehören alle Arbeiten, die eine reibungslose Durchführung der Untersuchung gewährleisten.⁶⁹ (darauf wird im folgenden Kapitel noch näher eingegangen)

Im Fünften Schritt bereitet man seine gewonnenen Daten auf. Die Datensammlung muss auf bestimmte Art und Weise strukturiert werden, bevor eine Auswertung möglich ist.⁷⁰ (in diesem Fall wurde statt mit SPSS, der Einfachheit halber mit Microsoft Excel gearbeitet).

Im Sechsten Schritt macht man dann die Auswertung und die Analyse seiner Daten. Der Umfang hängt von der Komplexität der Fragestellungen ab, von der Art der Daten und letztlich auch vom statistischen Know-how.⁷¹ (In den dargestellten Diagrammen gut sichtbar.)

Im Siebenten und Letzten Schritt werden die Daten interpretiert und es folgt die Beantwortung der Forschungsfragen. Dieser Schritt wird als der spannendste Teil angesehen.⁷²

Die **Qualitative Inhaltsanalyse** „ist die Analyse von Material, das aus irgendeiner Art von Kommunikation stammt.“⁷³ Kurz zusammengefasst heißt das, sie will

„Kommunikation analysieren; fixierte Kommunikation analysieren; dabei systematisch vorgehen; das heißt regelgeleitet vorgehen; das

⁶⁸ Vgl. Raithel (2008), S.28.

⁶⁹ Vgl. Raithel (2008), S.29.

⁷⁰ Vgl. Raithel (2008), S.30.

⁷¹ Vgl. Raithel (2008), S.30.

⁷² Vgl. Raithel (2008), S.31.

⁷³ Mayring (2008), S.11.

heißt auch theoriegeleitet vorgehen; mit dem Ziel, Rückschlüsse auf bestimmte Aspekte der Kommunikation zu ziehen.“⁷⁴

Sie versteht also den Zuordnungsprozess von Kategorien und Textstellen als Interpretationsakt und möchte aber zugleich durch inhaltsanalytische Regeln kontrollieren.⁷⁵

Im Ersten Schritt der qualitativen Inhaltsanalyse geht es um die Einordnung in ein Kommunikationsmodell:

„Es soll festgelegt werden, was das Ziel der Analyse ist (Variablen des Textproduzenten, dessen Erfahrungen, Einstellungen, Gefühle, der Entstehungssituation des Materials, des soziokulturellen Hintergrunds, der Wirkung des Textes).“⁷⁶

Im Zweiten Schritt geht es um die Regelgeleitetheit:

„Das Material wird in Analyseeinheiten zerlegt und schrittweise bearbeitet, einem Ablaufmodell folgend.“⁷⁷

Im Dritten Schritt folgt das Arbeiten mit Kategorien:

„Die Analyseaspekte werden in Kategorien gefasst, die genau begründet werden und im Laufe der Auswertung überarbeitet werden.“⁷⁸

Zu guter Letzt im Vierten Schritt geht es um die Gütekriterien:

„Das Verfahren soll intersubjektiv nachvollziehbar sein, seine Ergebnisse mit anderen Studien vergleichbar machen und Reliabilitätsprüfungen (Interkorreliabilität) einbauen.“⁷⁹

⁷⁴ Mayring (2008), S.13.

⁷⁵ Vgl. Mayring/Gläser-Zikuda (2008), S.10.

⁷⁶ Mayring/Gläser-Zikuda (2008), S.10.

⁷⁷ Mayring/Gläser-Zikuda (2008), S.10.

⁷⁸ Mayring/Gläser-Zikuda (2008), S.10.

⁷⁹ Mayring/Gläser-Zikuda (2008), S.10.

Das bedeutet nun, dass sich die Qualitative Inhaltsanalyse nicht auf die quantitative Analyse von Textmerkmalen, wie Wörter und Begriffsfelder, die im Material ‚schwarz auf weiß‘ vorzufinden sind beschränkt, sondern sie interpretiert den Text gleich in Richtung der Kategorien. Denn die Zuordnung der Kategorien, in die die Textstellen eingeteilt werden, geschieht nicht automatisch, sondern ist ein Interpretationsakt der von der analysierenden Person abhängt. Es soll die Interpretation jedoch so regelgeleitet und so explizit wie möglich sein.⁸⁰

Im Laufe der Entwicklung hat sich das Interesse immer mehr zur induktiven Kategorienentwicklung aus dem Material heraus verlagert, also der umgekehrten Analyserichtung.⁸¹ Auch hier in der vorliegenden Arbeit wurde induktiv vorgegangen. Das heißt, dass das Textmaterial Ausgangspunkt ist und die Kategorien möglichst eng an den Textpassagen orientiert formuliert wurden.⁸²

⁸⁰ Vgl. Mayring/Gläser-Zikuda (2008), S.11.

⁸¹ Vgl. Mayring/Gläser-Zikuda (2008), S.11.

⁸² Vgl. Mayring/Gläser-Zikuda (2008), S.11.

Zur besseren Erklärung folgt nun ein Modell:

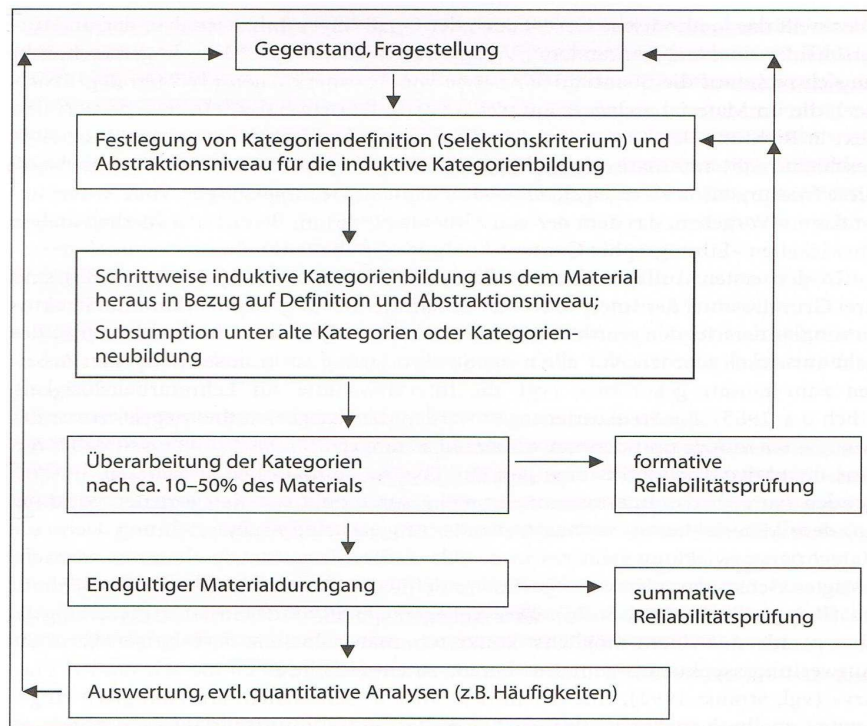


Abbildung 14: Ablaufmodell induktive Kategorienbildung⁸³

7.2 Theorie themenbezogen

Die Auswertung der Berichterstattung über Papst Johannes XXIII. in der Wiener Tageszeitung KURIER erfolgt im ersten Schritt mittels quantitativer Inhaltsanalyse und im zweiten Schritt mittels qualitativer Inhaltsanalyse. Die Wahl fiel auf dieses Blatt, weil seine Berichterstattung schon damals als wertfrei galt und der KURIER eine neutrale Blattlinie verfolgte. Als Analysezeitraum für die quantitative Inhaltsanalyse und auch als gewählte Grundgesamtheit, wurde die Zeit als amtierender Papst, 4. November 1958 bis 3. Juni 1963, gewählt. Die ausgewählten Zeitungsartikel wurden im Zeitungsarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek ausgehoben und begutachtet. Im Zeitraum der Aushebung waren die einzelnen Seiten

⁸³ Mayring/Gläser-Zikuda (2008: 12).

jeder Ausgabe der Tageszeitung KURIER auf Mikrofiche gedruckt, die mittels eines Vergrößerungsautomaten einzeln gesichtet wurden. Als Schlagwort für die Auswahl des Artikels wurde die vollständige Bezeichnung „Papst Johannes XXIII.“ gewählt. Zur besseren Analyse und Auswertung wurden die Artikel vergrößert und ausgedruckt.

Die Zentrale Forschungsfrage dieser Arbeit lautet:

„Wie hat sich die Berichterstattung über Papst Johannes XXIII. im Laufe seiner Jahre als amtierender Papst verändert?“

Um diese Frage herum ergeben sich aber mehrere Fragenkomplexe die mit Hilfe von Quantitativer oder Qualitativer Inhaltsanalyse beantwortet werden.

Frage 1: Wann wurde am meisten über Papst Johannes XXIII. im KURIER berichtet? War es zu Beginn oder am Ende seiner Papstamtszeit? Erschienen große oder kleine Artikel über ihn?

Frage 2: Wie steht es um die Berichterstattung rund um das Konzil? Wurde vor bzw. während des Konzils mehr über Papst Johannes XXIII. berichtet?

Frage 3: Welche Themen kamen in den erschienenen Artikel über Papst Johannes XXIII. am meisten vor?

Frage 4: Wer hat über den Papst im KURIER berichtet? Woher bekam der KURIER seine Informationen?

Frage 5: Welche politische Färbung haben die einzelnen Artikel über Papst Johannes XXIII.? Sind die Artikel neutral geschrieben?

Frage 6: Gab es in der Häufigkeit der Berichterstattung eine überraschende Wende? Wurde plötzlich mehr oder weniger über Papst Johannes XXIII. berichtet? Wenn ja, warum?

Vorgehensweise

Im ersten Schritt wurde eine Quantitative Inhaltsanalyse gestartet: Dazu wurden bei einer ersten Sichtung der Grundgesamtheit die einzelnen Seiten auf denen sich die ausgewählten Zeitungsartikel befinden nach Erscheinungsdatum geordnet und in die einzelnen Jahre einsortiert. Zur besseren Wiedererkennung auf den kopierten Seiten wurden die Artikel mit Leuchtstift markiert und schon einer vorläufigen Eingliederung punkto Artikelgröße zugeteilt. Zur Auswahl standen diese selbst gewählten Artikelbeschreibungen:

1	Großer Artikel und Head
2	Großer Artikel
3	Mittlerer Artikel
4	Kleiner Artikel
5	Head
6	Kommentar/ Glosse
7	Kurz notiert

Im nächsten Schritt wurden die Artikel im Sinne ihrer Erscheinungen gezählt. Das bedeutet, es wurde erfragt wie viele Artikel auf Seite 1, Seite 2 und Seite 3 erschienen sind. In diesem Zusammenhang wurde gleich notiert wie viele Erscheinungen es insgesamt in den sechs amtierenden Papstjahren gab und ebenso an wie vielen Tagen über Papst Johannes XXIII. berichtet wurde.

Wieso genau diese Art der Zählung relevant sein soll? Die Erscheinungen auf den beschriebenen Seiten 1 bis 3 stehen in Bezug mit der Größe der erschienenen Artikel und der Relevanz. Denn je weiter vorne ein Artikel in der Zeitung platziert wird, desto wichtiger ist der Inhalt dieses Artikels.

Im weiteren Schritt wurden nun bei einem wiederholten Lesen der Artikel die Kategorien, die sich auf den Inhalt des Artikels beziehen, gebildet. Es entstanden in einem Pre-Test 14 Kategorien, die im Folgenden aufgezählt werden:

1	neuer Papst
2	Reisen
3	Österreich u. Papst
4	Frieden u. Segen
5	Neue Kardinäle
6	Gesundheit
7	Feiertage
8	Besuche
9	Kirchenreform u. Traditionsbruch
10	Konzil
11	Papst u. Politik
12	Enzyklika
13	Tod
14	Papstwahl u. Konklave

Die ausgewählten Kategorien sind weitest selbsterklärend, doch zum besseren Verständnis, wie die Verfasserin dieser Magisterarbeit zur Kategorienfindung kam, folgt nun die Erklärung. Als Beispiel ist der jeweiligen Kategorie ein willkürlich ausgewählter Artikel beigelegt, der die Einordnung noch stärker verdeutlichen soll. Es ist jeweils der vollständige Artikel mit Überschrift angegeben, sollten Teile des Artikels aber nicht lesbar sein, sind diese mit eckigen Klammern [...] ausgenommen. Die zitierten Artikel sind nicht unter Ausrufezeichen gesetzt:

neuer Papst: in diese Kategorie fallen alle Artikel die ab dem Zeitpunkt, der Ernennung von Papst Johannes XXIII., erschienen sind, oder solche wo im Inhalt des Artikels der Wortlaut „neuer Papst“ vorgekommen ist. Diese Artikelkategorie wurde nur in den Jahren 1958 und 1960 gebraucht.

**Mittwoch, 29. Oktober 1958:
Das Echo zur Entscheidung in Rom - Johannes XXIII. ein Übergangspapst**

Rom (NK) Während auf dem Petersplatz die Massen jubelten und in Venedig, der Heimatstadt des neugewählten Papstes, die Glocken aller Kirchen läuteten, beschäftigten sich in Rom diplomatische Kreise bereits mit den Hintergründen der Papstwahl und den Vorgängen im Konklave. Dem Vatikan nahestehende

Kreise scheinen sich darin einig zu sein, dass Johannes XXIII. wegen seines hohen Alters als „Übergangspapst“ anzusehen sei. Die sonst bei Papstwahlen als „üblich“ geltende Altersgrenze betrage 70 Jahre, der neue Papst zähle aber schon fast 77 Jahre. Da Kardinal Roncalli nicht gerade als einer der ausgesprochenen Favorits für die Nachfolgeschaft Pius' XII. gegolten hatte, und die Kardinäle eine relativ hohe Anzahl von Wahlgängen gebraucht hatten, nimmt man an, dass sich das Kardinalskollegium im Konklave auf keinen dieser Favorits einigen haben können. Deshalb sei eine Kompromisslösung getroffen und ein Mann gewählt worden, dessen Aufgabe es vor allem sei, das Kardinalskollegium wieder auf seine volle Stärke von 70 Mitgliedern (jetzt 53) zu bringen und Reformen in der Kurie zu verwirklichen. In Paris wurde die Wahl Kardinal Roncallis mit größter Befriedigung zur Kenntnis genommen, da dieser durch sieben Jahre hindurch den Heiligen Stuhl in Paris vertreten hatte.⁸⁴

Reisen: in diese Kategorie fallen alle Artikel die mit den Reisen des Papstes zu tun haben. Er war der erste Papst, der sich vor die Mauern des Vatikans getraut hat und darum wurde diese Kategorie auch über fünf seiner sechs Jahre als amtierender Papst gebraucht.

Freitag, 03. Juni 1960: Papst reist nicht nach München
Vatikanstadt/ München – Das Generalsekretariat des Eucharistischen Weltkongress in München dementiert dass Papst Johannes XXIII. nach München kommen solle. Es lägen weder offizielle noch inoffizielle Nachrichten vor, die vermuten lassen, dass der Papst am Eucharistischen Kongress teilnehmen werde. Der Vatikan erklärte dazu, dass solch ein Besuch ungewöhnlich wäre. Wenn eine Reise des Papstes überhaupt in Erwägung gezogen würde, wäre das erst knapp vor Eröffnung des Eucharistischen Kongress bekanntgegeben worden.⁸⁵

Österreich u. Papst: dadurch dass es sich bei der gewählten Tageszeitung um eine österreichische handelt, wurde auch immer wieder über den Papst und seinen Österreichbezug berichtet. Sei es, dass österreichische Pilger in Rom beim Papstbesuch dabei gewesen sind, oder dass Kardinal König mit dem Papst zu tun hatte.

Mittwoch, 04. April 1962: Kardinal König beim Papst
Vatikanstadt – Papst Johannes XXIII. hat den Erzbischof von Wien,

⁸⁴ KURIER. 29. Oktober, 1958, S. 2

⁸⁵ KURIER, 02. Juni, 1960, S. 2

Kardinal König, in Privataudienz empfangen. Kardinal König hält sich anlässlich der Arbeiten der zentralen Vorbereitungskommission für das Konzil in Rom auf.⁸⁶

Frieden u. Segen: in dieser Kategorie ging es ausdrücklich um Segenswünsche oder Friedensappelle von Papst Johannes XXIII. Denn zeitgeschichtlich befinden wir uns mitten im Kalten Krieg und auch sonst gab es immer wieder Unruhen und auch Naturkatastrophen.

Dienstag, 31. März 1959: Papst: „Betet um Frieden!“
Rom (NK) Mehr als 200.000 Fremde wohnten [...] den Osterfeierlichkeiten in Rom bei und Tausende von ihnen warteten am Ostersonntag im strömenden Regen auf den Segen „Urbi et orbi“, den Papst Johannes XXIII. vom Balkon der Peterskirche aus spendete. In seiner Osterbotschaft hatte der Papst die Katholiken in aller Welt aufgefordert, um den Frieden zu beten. Johannes XXIII. erklärte, heute klage Christus gemeinsam mit den Menschen „in einer Zeit, da in großen Gebieten der Erde die menschliche Freiheiten erstickt oder zumindest ständig bedroht werden“.⁸⁷

Neue Kardinäle: diese Kategorie lässt keine Zweifel offen um welchen Inhalt es sich handeln könnte. Es wurden während der Amtszeit von Papst Johannes XXIII. viele neue Kardinäle gewählt und was damals komplett neu war: viele darunter hatten eine andere Hautfarbe. Viele der neu gewählten Kardinäle kamen aus Afrika oder Asien und der Papst erregte damit viele Gemüter. Zur Erinnerung: wir befinden uns in den Jahren 1958 bis 1963.

Freitag, 04. März 1960: Zum erstenmal wurde ein Schwarzer Kardinal - Papst ernannte sieben neue Kirchenfürsten/ Kardinalskollegium hat Höchststand von 85 Mitgliedern erreicht

Rom – Zum erstenmal in der Kirchengeschichte wurde ein Schwarzer zum Kardinal ernannt. Papst Johannes XXIII. hat gestern sieben neue Purpurträger berufen, unter denen sich neben zwei italienischen, einem französischen und einem holländischen Kirchenfürsten auch ein Japaner und ein Philippine befinden. Mit den sieben neuen Kardinälen hat das Kardinalskollegium einen Stand von 85 Mitgliedern erreicht, was ein weiteres Novum in der Geschichte der katholischen Kirche darstellt.

⁸⁶ KURIER. 04. April, 1962, S. 2

⁸⁷ KURIER. 31. März, 1959, S. 2

Folgende Kirchenfürsten werden den Kardinalshut erhalten: Der Erzbischof von Utrecht Bernhard Jan Kardinal Alfrink, der stellvertretende Generalvikar von Rom Luigi Kardinal Traglin, der Erzbischof von Bourges, Joseph Kardinal Lefèbvre, der Erzbischof von Tokio Peter Tatsuo Kardinal Do, der Erzbischof von Manila Rufino Kardinal Santos, der Bischof von Rutabo, Laurian Kardinal Rugambwa und der vatikanische Pronotar Antonio Kardinal Bacel. Der erste Negerkardinal, Laurian Rugambwa stammt aus Rutabo in Tanganjika, wurde 1912 als Sohn eines afrikanischen Stammeshäuptlings geboren und 1943 zum Priester geweiht. Nach seiner Tätigkeit als Missionar in Ostafrika studierte er in Rom kanonisches Recht. 1951 wurde er zum Titularbischof von Feliana und apostolischer Vikar für das Missionsgebiet Tanganjika ernannt.⁸⁸

Gesundheit: Papst Johannes XXIII. war bei seiner Wahl zum Papst schon in einem hohen Alter von 77 Jahren und somit machte er mit seinem Gesundheitszustand immer wieder Schlagzeilen.

Montag, 04. Februar 1963: Der Papst erkältet
Vatikanstadt – Papst Johannes XXIII. leidet an einer leichten Erkältung. Schon am Samstag war bei einer Zeremonie im Vatikan bemerkt worden, dass er hustete. Als er gestern Mittag den Gläubigen auf dem Petersplatz den Segen erteilte, wurde, entgegen den sonstigen Gewohnheiten, das Fenster nicht geöffnet.⁸⁹

Feiertage: diese Kategorie ist ebenso selbsterklärend. Artikel die dieser Kategorie zugeordnet wurden handeln von Weihnachten, Ostern und sonstigen Feiertagen im christlichen Jahr.

Mittwoch, 27. Februar 1963: Papst: Rundfunkbotschaft
Wien – Papst Johannes XXIII. wird heute, am Aschermittwoch, eine Rundfunkbotschaft an die Katholiken in aller Welt richten. Die Botschaft wird um 20 Uhr von Radio Vatikan direkt und um 22.15 Uhr im Zweiten Programm des Österreichischen Rundfunks übertragen werden. Am gleichen Tag bringt der Österreichische Rundfunk im Ersten Programm um 19.50 Uhr eine Ansprache des Erzbischofs von Wien, Kardinal Doktor König, zum Beginn der Fastenzeit.⁹⁰

⁸⁸ KURIER. 04. März, 1960, S. 1

⁸⁹ KURIER. 04. Februar, 1963, S. 2

⁹⁰ KURIER. 27. Februar, 1963, S. 2

Besuche: Papst Johannes XXIII. war vom Charakter her ein sehr offener Mensch. Er ging gerne auf Leute zu und hatte vor persönlichen Kontakten keine Scheu. So erhielt er in seiner Zeit als Papst viele Besuche. Darunter waren viele Politiker und aber auch das gewöhnliche Volk, das zu seinen Papstaudienzen in den Vatikan kam.

Mittwoch, 21. März 1962: Presbyterianer beim Papst
Vatikan – Papst Johannes XXIII. wird das Oberhaupt der presbyterianischen Kirche in Schottland, Doktor Craig in einer Audienz empfangen. Dr. Craig trifft heute in Rom ein, doch wurde ein Termin für seinen Besuch im Vatikan noch nicht bekanntgegeben. In schottischen Kreisen hat dieses Zusammentreffen großes Aufsehen erregt.⁹¹

Kirchenreform u. Traditionsbruch: die Artikel dieser Kategorie handeln von den Umbrüchen und den Neugestaltungen durch Papst Johannes XXIII. in der Kirche.

Montag, 14. September 1959: Papst verbietet Arbeiterpriester Schreiben an französische Bischöfe
Paris – Papst Johannes XXIII. hat jetzt allen Diskussionen um die Arbeiterpriester ein Ende gesetzt. In einem päpstlichen Rundschreiben an die französischen Bischöfe wird es allen Priestern formell untersagt, außerhalb der Kirche einen anderen Beruf auszuüben. Damit hat die Arbeiterpriesterbewegung ein Ende gefunden. Sie wurde während des zweiten Weltkrieges gegründet. Viele Priester vertauschten das geistliche Gewand mit einer Arbeitskleidung, um unter den Arbeitern gegen Kommunismus und für eine Rückkehr zur Religion zu kämpfen. Die französischen Bischöfe wurden angewiesen, andere Methoden zur Bekehrung der Arbeiter ausfindig zu machen.⁹²

Konzil: schon im Jahre 1959 wurden die ersten Artikel zum Thema Konzil gebracht und im Jahre 1962, als Papst Johannes XXIII. das zweite Vatikanische Konzil einberief waren es schon 17 Artikel darüber.

Mittwoch, 27. Dezember 1961: Vatikanisches Konzil offiziell ausgerufen – Papst Johannes XXIII. mahnt Diplomaten: Alles tun zur Abwendung der Kriegsgefahr!
Rom – Das seit zwei Jahren vorbereitete große Vatikanische Konzil

⁹¹ KURIER. 21. März, 1962, S. 2

⁹² KURIER. 14. September, 1959, S. 1

der katholischen Kirche wird im nächsten Jahr eröffnet werden. Papst Johannes XXIII. hat das Konzil am Christtag in einer päpstlichen Bulle ausgerufen: der genaue Zeitpunkt seines Beginns wird später festgesetzt werden. Während der Christmette hatte Johannes XXIII. die führenden Persönlichkeiten der Welt ermahnt, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um die Kriegsgefahr von der Menschheit abzuwenden. Der Papst stellte aber Bedingungen: Der von der Menschheit ersehnte Frieden müsse das Ergebnis freier und loyaler Verhandlungen sein, er müsse die Rechte anderer anerkennen und respektieren. Schon am Heiligen Abend hatte der Papst die Glückwünsche der höchsten kirchlichen Würdenträger entgegengenommen und rund 10.000 Menschen von den Fenstern seiner Gemächer aus gesegnet. Den großen Segen „urbi et orbi“ spendete aber Johannes XXIII. am Christtag – wegen des schlechten Wetters – nicht vom Balkon der Peterskirche, sondern im Clementinensaal des Vatikans. Die Weihnachtswünsche des Papstes wurden vom Fernsehen in ganz Europa übertragen. In der Bulle über das Vatikanische Konzil rief Johannes XXIII. die Menschheit, wie erwartet, zur geistigen Erneuerung auf. Die menschliche Gesellschaft habe sich durch großen materiellen Fortschritt ausgezeichnet, heißt es in dem Dokument, dem auf sittlicher Ebene kein entsprechender Fortschritt gegenüberstehe. Das Konzil werde sich aber auch mit den „irdischen Bedürfnissen des Menschen in der modernen Welt“ befassen. Den kirchlichen Weihnachtszeremonien im Vatikan drohte auch eine empfindliche Störung: Ein 35jähriger Neapolitaner unternahm im Petersdom einen Selbstmordversuch, der missglückte. Wäre er gelungen, hätte der Dom geräumt und neu geweiht werden müssen.⁹³

Papst u. Politik: Papst Johannes XXIII. schreckte auch nicht davor zurück sich in die Politik zu mischen. Egal ob In- oder Auslandspolitik, er hatte keine Vorlieben bestimmten Parteien gegenüber, sondern er redete mit allen und vermittelte sogar unter verfeindeten Lagern.

Donnerstag, 21. September 1961: Chruschtschow antwortet dem Papst: Er will sich an den Frieden halten
Moskau – Der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow hat ausführlich zu dem Friedensaufruf Papst Johannes XXIII. Stellung genommen. Chruschtschow erklärte, er habe die Rede des Papstes mit großem Interesse gelesen und er selbst würde alles tun, um den Frieden zu erhalten, obwohl er als Kommunist und Atheist nicht an eine „göttliche Vorsehung“ glaube. Die Erklärung Chruschtschows wurden in der „Prawda“ und der „Iswestija“ veröffentlicht. Chruschtschow kommentierte den Aufruf des Papstes zu einer friedlichen Lösung der Ost-West-Spannungen in seinem

⁹³ KURIER. 27. Dezember, 1961, S.1

Sinn als „ein gutes Zeichen für die Bereitschaft von Millionen von Katholiken in aller Welt, den Krieg unter allen Umständen vermeiden zu wollen“. Er betonte, es sei notwendig, auf alle öffentlichen Persönlichkeiten zu hören, die ihre Stimme als Protest gegen das „gefährliche Spiel mit dem Feuer, wie es von den aggressiven Westmächten gespielt wird“, erheben. Die Frage sei nur, fuhr Chruschtschow sarkastisch fort, ob die Anhänger des katholischen Glaubens wie Präsident Kennedy und Bundeskanzler Adenauer und andere Staatsmänner auf die „heiligen Warnungen“ des Papstes hören.⁹⁴

Enzyklika: in seiner Amtszeit als Papst, verfasste er acht Enzykliken – Papstschriften, um diese geht es in dieser Kategorie.

Samstag, 15. Juli 1961: Die Sozial-Enzyklika des Papstes: Gerechter Lohn, Eigentum, Hilfe

Vatikanstadt – Die lang erwartete Sozialenzyklika des Papstes Johannes XXIII. wurde gestern Mittag veröffentlicht. Das Hauptgewicht [...] nach ihrem Beginn „Mater et Magistra“ genannten Enzyklika liegt auf den Fragen der sozialen Gerechtigkeit, der Eigentumsverhältnisse und der Entwicklungsländer. Das päpstliche Rundschreiben, das das Datum vom 15. Mai, dem 70. Jahrestag der ersten sozialen Enzyklika „Rerum Novarum“ trägt, besteht aus vier Teilen: Einer Rückschau auf die Soziallehren des Papste Leo XIII., Pius XI. und Pius XII.; einer Darstellung der wichtigsten sozialen Probleme der letzten 70 Jahre, einer Behandlung der gegenwärtigen Beziehungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens nach den Lehren der Kirche. Die wichtigsten Feststellungen der neuen Sozialenzyklika sind: • Zur Frage des Arbeitslohnes stellt der Papst fest, dass in vielen unterentwickelten Ländern und ganzen Kontinenten zahllosen Arbeitern ein Lohn gezahlt wird, der ihnen unmenschliche Lebensbedingungen aufzwingt. In den wirtschaftlich fortgeschrittenen Ländern hingegen würden oft hohe und höchste Entgelte bei nur unbedeutendem Einsatz für Leistungen fraglichen Wertes bezahlt, während die ausdauernde Arbeit ganzer Gruppen äußerst niedrig entlohnt werde. Die Entlohnung müsse gerecht (gesicherter Lebensstandard) und billig (entsprechend der Arbeitsleistung und der Leistungsfähigkeit des Betriebes und des Staates) sein. • In einigen Staaten werde ein unmenschlicher Zwang ausgeübt, nur um die Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft zu beschleunigen, dabei aber die Grenzen von Gerechtigkeit und Menschlichkeit überschritten. Wenn die Betriebsstruktur oder ein Wirtschaftssystem die Menschenwürde gefährde, sei es ungerecht, selbst wenn der dadurch geschaffene Reichtum gerecht verteilt wird. • Der soziale Fortschritt müsse mit der wirtschaftlichen

⁹⁴ KURIER. 21. September, 1961, S. 1

Entwicklung immer Hand in Hand gehen. • Der Papst empfiehlt für mittlere und große Unternehmen die Zuerkennung von Anteilpapieren an die Arbeiter. • Die Schicht der Arbeiter solle in den Unternehmen größere Verantwortung übernehmen. • In den öffentlichen Gremien und Einrichtungen sollen stets neben den Vertretern des Kapitals auch die Vertreter der Arbeiter (Gewerkschaften) zugegen sein und gehört werden. • Systeme, die das Recht auf privates Eigentum nicht anerkennen, unterdrückten nach der Erfahrung der Geschichte auch die fundamentalen Ausdrucksformen der Freiheit. Wichtig sei daher eine breite und wirksame Streuung des privaten Eigentums an wertbeständigen Konsumgütern, aber auch an den Produktionsmitteln selbst. • Auch der Staat und die anderen öffentlichen Rechtsträger können rechtmäßiges Eigentum von Produktionsmitteln sein – aber nur soweit dies für das Gemeinwohl wirklich notwendig ist, nicht aber, um das Privateigentum einzuschränken. In jedem dieser Fälle sei eine wirksame Kontrolle notwendig, damit nicht wirtschaftliche Machtzentren im Schoß des Staates den Staat selbst gefährden. • Ausführlich beschäftigt sich der Papst mit den Problemen der landwirtschaftlichen Bevölkerung, gibt zahlreiche konkrete [...] an und stellt prinzipiell fest, dass es zwar notwendig sei, den Preis der landwirtschaftlichen Erzeugnisse so zu halten, dass sie jedem Verbraucher zugänglich seien – dies dürfe aber nicht dazu führen, die ländliche Bevölkerung dauernd schlechter zu stellen. • Wirtschaftliche Zusammenarbeit und tatkräftige Hilfe für die Entwicklungsländer sei international in weit größerem Maßstab als bisher nötig, dürfe aber nicht zur Durchführung von Weltherrschaftsplänen ausgenutzt werden. Dies wäre sonst nur eine neue Form des Kolonialismus. • Das Problem der Übervölkerung mancher Erdteile könne nicht durch Geburtenkontrolle gelöst werden, sondern nur durch die Erschließung neuer Hilfsquellen der Natur.⁹⁵

Tod: hierbei handelt es sich um die Artikel die zu seinem Tode entstanden sind.

Dienstag, 04. Juni 1963: Montag: Der Tod des Papstes

Im Laufe der Nacht wird mehrmals mitgeteilt, dass keine wesentlichen Veränderungen im Befinden des Papstes eingetreten sein. Mehrmals wurden ihm schmerzstillende und herzstärkende Medikamente verabreicht. 3.00 Uhr: Radio Vatikan teilt mir, dass menschlich gesprochen, kein anderer Ausgang als der so schmerzlich zu befürchtende zu erwarten sei. 4.30 Uhr: Offizielle Mitteilung des vatikanischen Presseamts: „Der Verfall nimmt weiterhin langsam seinen Fortgang, und trotz seiner Schmerzen ist der Papst bei Bewusstsein. Die psychische Widerstandskraft

⁹⁵ KURIER. 15. Juli, 1961, S. 2

widersetzt sich dem Tod in einer Art und Weise, die über alle klinisch-medizinischen Erwartungen hinausgeht. 6.40 Uhr: Eine grauenhafte Krise. Der Papst leidet fürchterliche Schmerzen. Unerträgliche Krämpfe werfen seinen Körper nahezu aus dem Bett. 9.00 Uhr: Gemeinsames Bulletin der drei behandelnden Ärzte: „Durch die vollkommene Herztätigkeit und die physische Kraft, hat der Heilige Vater bislang seinem schweren Leiden widerstehen können. Die Verschlimmerung schreitet fort, aber doch sehr langsam. In den letzten zwölf Stunden hat der Papst sehr oft für kurze Zeit das Bewusstsein verloren und auf keinen Reiz mehr reagiert. Die Temperatur ist immer sehr hoch geblieben, die Atmung wurde durch Sauerstoffzufuhr aufrechterhalten. Blutdruck 115. Puls 130.“ 10.30 Uhr: Der Papst ist wieder bei vollem Bewusstsein. 12.00 Uhr: Ärztliches Bulletin: [...] schmerzstillenden Medikamenten ist daher vorderhand nicht notwendig. Die Temperatur ist gestiegen, Herz und Kreislauf funktionieren jedoch weiter. 13.00 Uhr: Die Körpertemperatur hat 40 Grad überschritten. Kardinalkämmerer Masella hat sich an das Sterbelager begeben. Seine Pflicht ist es, den Tod eines Papstes zu bescheinigen. Radio Vatikan erklärt, langsam, ganz langsam, komme das Ende. Zwei Dinge seien überraschend: Die physische Konstitution des Heiligen Vaters, seine Gelassenheit und Seelenstärke und andererseits die tiefe Anteilnahme der ganzen Welt: Die ganze Welt liebt den Heiligen Vater, sie liebt ihn mehr als man annehmen und erwarten konnte. 15. 45 Uhr: Der Papst liegt seit mehreren Stunden in tiefer Bewusstlosigkeit. Die Temperatur ist erneut gestiegen, der Blutdruck auf 95 gefallen, der Puls von 135 auf 130 zurückgegangen. 16.47 Uhr: Ein vatikanischer Sprecher teilt mit: „Das Ende naht, der Zustand verschlechtert sich andauernd.“ 17.30 Uhr: Ein Beamter des Vatikans sagt, die Hände des Papstes hätten sich blau verfärbt. 18.15 Uhr: Radio Vatikan verlautbart in mehreren Sprachen, im vatikanischen Palast und vor allem in den päpstlichen Gemächern herrsche angstvolle Erwartung. Die schwere und tödliche Krankheit des Papstes setze ihr Werk der Zerstörung fort. „Erwarten wir im Gebet die kommenden Ereignisse.“ 18.45 Uhr: Offizielle Bulletin: „Der Heilige Vater gleitet hinweg und ist ohne Bewusstsein. Die Vorsorge der Ärzte gibt Ihm aber noch einige Stunden zu leben.“ Gleichzeitig wird dementiert, dass der 81jährige Leibarzt des Papstes, Professor Gasbarrini, am Krankenbett des Papstes von Unwohlsein befallen worden sei. 19. 49 Uhr: Der Papst ist gestorben.⁹⁶

Papstwahl u. Konklave: nach seinem Tod ging es Schlag auf Schlag weiter und diesen Themen widmet sich diese Kategorie.

⁹⁶ KURIER. 04. Juni, 1963, S. 2

Donnerstag, 06. Juni 1963: Für die Papstwahl: 700 Jahre alte Zeremonien – Kardinals-Konklave beginnt nach dem Vesperläuten – Zimmerleute bauen ‚Holz-Vorhang‘

Nach dem Vesperläuten des 19. Juni wird man die Türen des Vatikan-Trakts, in dem die Sixtinische Kapelle liegt, feierlich dreimal versperren. Damit hat das Kardinalskonklave zur Wahl des Nachfolgers Johannes' XXIII. begonnen. Über sein Ende steht nur eines fest: Der Dekan des Kardinalskollegiums wird – gleichgültig, ob die Abstimmung Tage oder Wochen erfordert – auf den Balkon der Peters-Basilika treten und verkünden: „Dico vobis magnum gaudium: Habemus Papam!“ – „Ich teile euch eine große Freude mit: Wir haben einen Papst!“ Bereits gestern haben Zimmerleute damit begonnen, den für das Konklave bestimmten Teil des Vatikans hermetisch abzuriegeln – mit Holzplanken quer durch die Höfe, mit Fensterverschalungen und der Anbringung doppelter Türen. Und ebenfalls gestern haben die bisher nach Rom gekommenen Kardinäle den vor dem Konklave vorgeschriebenen Eid abgelegt. Der Text dieses Eides zeigt, wie ernst die Kirche die Wahl ihres Oberhauptes nimmt: • „Wir versprechen und schwören absolute Verschwiegenheit über alle Dinge, welche die Wahl des ‚Pontifex‘ berühren, auch gegenüber Verwandten und dem Personal“ (Sekretäre und Diener). • „Wir werden darüber schweigen, was während der Stimmenauszählung geschieht – während und auch nach dem Konklave, außer der künftige Papst entbindet uns.“ • „Wir werden kein Veto oder keinen Ausschluss eines Kandidaten akzeptieren – gleichgültig, ob dies in Form eines einfachen Wunsches oder in anderer Form, ob schriftlich oder mündlich, ob direkt oder indirekt an uns herangetragen wird.“ • „Wir werden darüber hinaus auch jede andere Einmischung in die Wahl des Papstes zurückweisen.“ Die Zeremonie der Papstwahl ist in ihrer heutigen Form rund 700 Jahre alt und hatte sich vorher während Jahrhunderten herauskristallisiert. Schon die Vorbereitungen sind feierlich: Für jeden Kardinal wird eine „Zelle“ – ein Appartement mit drei Räumen – eingerichtet, in der er mit Sekretär und Diener wohnt, die Fenster werden versiegelt, der Ofen für die Verbrennung der Wahlkarten ist aufgestellt; die Sessel für die Wahlberechtigten und die Baldachine über jedem Platz sind instand zusetzen. Feierlich wird der Beginn des Konklaves sein. Nachdem sich die Kardinäle am Abend des 20. Juni mit ihrer Begleitung in den Sixtinischen Trakt (er liegt um den St. Damasus-Hof des Vatikans) begeben haben, gehen die Bewacher der sechs Drehtüren – sie heißen „Auditori di ruota“ – durch alle Räume, läuten mit Handglocke und fordern „Extra omnes“ – „Alle heraus!“. Fünf der sechs Drehtüren werden geschlossen, man inspiziert und prüft noch einmal, dann wird die sechste Türe doppelt, von innen und außen, versperrt. Feierlich wird die Abstimmung sein: je zweimal am Vormittag und am Nachmittag gehen die Kardinäle zur Urne, einem prächtigen Kelch auf dem Altar der Sixtinischen Kapelle. Nichts ist dabei geheim: Der Wahlberechtigte schreibt seinen eigenen und den Namen des von ihm gewählten Kandidaten auf die Wahlkarte. Üblicherweise wird noch ein lateinischer

Wahlspruch hinzugefügt. Die Stimmzettel werden nach jedem Wahlgang verbrannt – wenn er nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit brachte – mit etwas Stroh oder Kohlenstaub. Das ergibt eine dunkle Rauchwolke und die Außenstehenden wissen, dass die Wahl noch weitergeht. Feierlich wird das Ende des Konklaves sein. Sobald sich in einem Wahlgang eine Zweidrittelmehrheit ergeben hat, erfährt die Außenwelt durch eine weiße Rauchwolke – man verbrennt in diesem Fall nur die Stimmzettel – das Gelingen der Wahl: gleichzeitig senken sich über allen Sesseln – außer über jenem des Gewählten – die Baldachine. Der Kardinal-Dekan, Kardinal Tisserant, begibt sich sofort zum Platz des neuen Papstes und stellt die Frage, ob er die Wahl annehme. Lautet die Antwort mit Ja, stellt der Dekan die zweite Frage: Welchen Namen wünsche er als Oberhaupt der Kirche anzunehmen? Während der neue Papst umgekleidet wird – er vertauscht den roten Kardinalstalar gegen den weißen des „Pontifex maximus“ -, gibt der Kardinal-Dekan vom Balkon des Petersdomes aus das Ergebnis der Wahl bekannt. Es ist üblich, dass wenige Minuten später der neue Papst dem Volk vorgestellt wird und seinen Segen gibt.⁹⁷

Im Weiteren wurde dann für die Beantwortung bestimmter Forschungsfragen qualitativ gearbeitet. Die hier willkürlich ausgewählten Artikel wurden weitergehend dafür interpretiert. Zur Hilfe dazu wurde das Weltgeschehen der Jahre 1958 bis 1963, die Jahre in denen Johannes XXIII. amtierender Papst war, zugezogen.

Um sich über das Ausmaß der Artikel und die näheren Zusammenhänge der einzelnen Jahre und auch der Kategorien klar zu werden, wurden diese ausgewertet und in Diagrammen verdeutlicht. Diese Auswertungen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Abschließend kommt es nach der Auswertung dieser Daten zur Beantwortung und Interpretation der Forschungsfragen und zur Fassung eines Resümees der ganzen Arbeit.

⁹⁷ KURIER. 06. Juni, 1963, S. 2

7.3 Weltgeschehen 1958 bis 1963

1958⁹⁸

28. Oktober	<u>Der Patriarch von Venedig, Kardinal Angelo Guiseppe Roncalli, wird zum neuen Papst gewählt. Er gibt sich den Namen Johannes XXIII.</u>
10. November	Berlin-Krise: Der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow fordert eine Revision des Potsdamer Abkommens und kündigt an, die Kontrolle über Berlin an die DDR zu übertragen.
20. November	Die USA erklären, dass sie auf ihre Rechte in Berlin bestehen und die Versorgung ihrer Truppen und der Bevölkerung in Berlin auch gegen Widerstand durchsetzen.
27. November	Erstes Berlin-Ultimatum: Die Sowjetunion kündigt einseitig das Viermächte-Abkommen über Berlin und fordert die Westmächte auf, innerhalb von sechs Monaten Berlin in eine entmilitarisierte neutrale Stadt umzuwandeln, ansonsten würden die sowjetischen Berlin-Rechte an die DDR übertragen.
30. November	In Frankreich erhält die von Charles de Gaulle gegründete Union für die neue Republik (UNR) die meisten Stimmen bei der Wahl zur ersten Nationalversammlung der fünften Republik.
21. Dezember	Charles de Gaulle wird mit großer Mehrheit von den Wahlmännern zum neuen französischen Staatspräsidenten gewählt.

⁹⁸ URL <http://www.jahr1958.de/chronik.html> [10.11.2010].

29. Dezember Die europäische Zahlungsunion wird aufgelöst. Ab jetzt sind die europäischen Währungen frei austauschbar.
31. Dezember USA, Frankreich und Großbritannien lehnen die Berlin-Forderungen der UdSSR in gleichlautenden Erklärungen ab.

1959⁹⁹

02. Jänner Fidel Castro rückt mit seinen Revolutionstruppen in Kubas Hauptstadt Havanna ein. Die Regierungstruppen kapitulieren und Manuel Urrutia Lleo wird provisorischer Staatspräsident.
- Start der sowjetischen Raumsonde „Lunik 1“. Statt auf dem Mond zu landen schwenkt sie nach einem Vorbeiflug am Mond in einen Sonnenorbit ein.
03. Jänner Alaska wird als 49. Staat der USA proklamiert.
05. Jänner Der sowjetische Entwurf eines Friedensvertrags (27. November 1958) wird von der Bundesrepublik Deutschland als unannehmbar abgelehnt.
10. Jänner Die UdSSR legt einen neuen Entwurf eines Friedensvertrages vor, der einen neutralen und entmilitarisierten deutschen Staatenbund vorsieht.
12. Jänner Der erneute sowjetische Entwurf eines Friedensvertrags wird vom deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer abgelehnt.

⁹⁹ URL <http://www.jahr1959.de/chronik.html> und URL <http://de.wikipedia.org/wiki/1959> [10.11.2010].

14. Jänner US-Präsident Dwight D. Eisenhower lehnt in einer Pressekonferenz den erneuten sowjetischen Entwurf eines Friedensvertrages ab.
25. Jänner Papst Johannes XXIII. kündigt die Einberufung eines allgemeinen Konzils an.
01. Februar In der Schweiz wird die Einführung des Frauenwahlrechts mit großer Mehrheit durch die Volksabstimmung, an der nur Männer teilnehmen, abgelehnt.
16. Februar In Kuba übernimmt der 31-jährige Revolutionsführer Fidel Castro das Amt des Ministerpräsidenten.
04. März Der französische Staatspräsident de Gaulle und der deutsche Bundeskanzler Adenauer beschließen bei einem Treffen die deutsch-französische Zusammenarbeit weiter zu investieren.
19. März Anerkennung der Berlin-Rechte der West-Alliierten und Rücknahme des Berlin-Ultimatums von Nikita Chruschtschow.
22. März Romy Schneider und Alain Delon geben ihre Verlobung im schweizerischen Lugano bekannt.
25. März Frankreichs Staatspräsident de Gaulle spricht sich gegen die Preisgabe Berlins, aber für die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze aus.
02. April Papst Johannes XXIII. verbietet den Katholiken bei Wahlen für Kommunisten zu stimmen.
03. April Trotz Verfolgung durch chinesische Truppen gelingt es dem Dalai Lama aus dem besetzten Tibet nach Indien zu fliehen und dort Asyl zu erlangen.

09. April	Nach 51 Jahren wird im US-Bundesstaat Oklahoma das Verbot der Herstellung und des Verkaufs von Alkohol durch eine Volksabstimmung aufgehoben. Im Bundesstaat Mississippi gilt weiterhin die Prohibition.
21. April	Die Sowjetunion protestiert in scharfer Form gegen die Pläne der deutschen Bundesregierung, die Bundeswehr mit Atomwaffen auszurüsten.
22. April	Das französische Kraftwerk Marcoule speist erstmals aus Atomenergie erzeugten Strom in das französische Überlandnetz ein.
01. Mai	600.000 West-Berliner bejubeln Bürgermeister Willy Brandt bei der Maikundgebung und fordern ein Ende der Teilung Berlins.
08. Mai	In London wird der 25-jährige Arbeiter Ronald Marwood wegen Polizistenmord durch den Strang hingerichtet. Es kommt zu Protestdemonstrationen.
10. Mai	Nationalratswahl in Österreich: SPÖ mit Pittermann ist stimmenstärkste Partei.
11. Mai	In Genf beginnt die Deutschlandkonferenz der Außenminister der Vier Mächte. Die DDR und die BRD nehmen als Berater und Beobachter teil.
27. Mai	Das sowjetische Berlin-Ultimatum vom 27. November 1958 verstreicht ohne Auswirkungen.
28. Mai	Die USA bergen zum ersten Mal nach einem Weltraumflug die Besatzung – zwei Affen – lebend und unverletzt.
01. Juni	Singapur wird von Großbritannien unabhängig.

02. Juli	Der belgische Kronprinz Albert heiratet in Brüssel die italienische Prinzessin Paola Ruffo di Calabria.
03. Juli	Frankreich verfüge demnächst über Atomwaffen verkündet der französische Verteidigungsminister.
14. Juli	In den USA werden 90 Prozent der Stahlproduktion lahmgelegt durch 500.000 streikende Stahlarbeiter die mehr Lohn und bessere Sozialleistungen fordern.
15. Juli	Um die Umstellung bei der geplanten Währungsreform 1960 zu erleichtern werden in Frankreich Geldscheine mit dem Wert der alten Franc-Währung und der neuen „harten“ Franc-Währung gedruckt.
26. Juli	Das erste Luftkissenfahrzeug überquert den Ärmelkanal zwischen Calais und Dover.
15. August	Prostituierten in Großbritannien ist es jetzt per Gesetz verboten auf der Straße auf Kunden zu warten.
17. August	In Manhattan/ New York sind eine halbe Million Menschen infolge eines Kurzschluss im Elektrizitätswerk für eine Nacht ohne Strom.
21. August	Hawaii wird zum 50. Bundesstaat der USA proklamiert.
13. September	Als erster Flugkörper erreicht die sowjetische Raumsonde „Lunik 2“ den Mond.
15. September	Erstmals besucht mit Nikita Chruschtschow ein sowjetischer Regierungschef die USA.
01. Oktober	In der DDR wird der Fünfjahresplan durch einen Siebenjahresplan ersetzt und eine neue Nationalflagge wird eingeführt.

- | | |
|--------------|---|
| 18. Oktober | Erstmals ist die Rückseite des Mondes zu sehen: Die sowjetische Mondsonde „Lunik 3“ fotografierte zum ersten Mal die Rückseite des Mondes und sendet diese Bilder zur Erde. |
| 21. Oktober | In New York wird das Guggenheim Museum eröffnet. |
| 29. Oktober | Die erste Folge der Comicserie „Asterix der Gallier“ erscheint in der Erstausgabe des französischen Comic-Magazins „Pilote“. |
| 29. Oktober | Der deutsche Bundesverteidigungsminister Franz Josef Strauß spricht sich gegen eine deutsche Produktion von Atomwaffen aus. |
| 15. Dezember | Der griechische Reeder Aristoteles Onassis erwirbt die Mehrheit an der Spielbank von Monaco. |
| 21. Dezember | Der Schah von Persien, Mohammed Resa Pahlawi, heiratet in Teheran die 21-jährige Farah Diba. |

1960¹⁰⁰

- | | |
|------------|---|
| 01. Jänner | <p>Gesetz zur friedlichen Atomnutzung tritt in der BRD in Kraft.</p> <p>Währungsreform in Frankreich: 1 Franc hat den Wert von 100 alten Franc.</p> <p>Das erste US-amerikanische Atom-U-Boot, das mit Mittelstreckenraketen bestückt ist, wird in Dienst gestellt.</p> |
|------------|---|

¹⁰⁰URL <http://www.jahr1960.de/chronik.html> und URL <http://de.wikipedia.org/wiki/1960> [10.11.2010].

	Ost-Kamerun (Kamerun) erhält die Unabhängigkeit von Frankreich.
09. Jänner	Die Arbeiten am Assuan-Staudamm beginnen.
13. Februar	Der erste französische Atomsprengkörper explodiert in der Sahara.
29. Februar	Erdbeben der Stärke 5,7 in Agadir, Marokko, 10.000 bis 15.000 Tote.
16. März	Der deutsche Bundestag beschließt die Privatisierung des VW-Werks.
21. März	Im südafrikanischen Township Sharpeville werden 69 Schwarzafrikaner bei einer Demonstration erschossen.
30. März	Die Regierung von Südafrika verbietet den Afrikanischen Nationalkongress sowie die Panafrikanische Bewegung zunächst für ein Jahr.
01. April	Der UNO-Sicherheitsrat fordert Südafrika auf, die Rassentrennung zu beenden.
08. April	Unterzeichnung des deutsch-niederländischen Ausgleichsvertrags über den endgültigen Grenzverlauf nach dem 2. Weltkrieg.
27. April	Togo wird von Frankreich unabhängig.
30. April	Das US-Hilfsprogramm CARE für die BRD wird beendet.
01. Mai	Abschuss eines US-Spionageflugzeugs über sowjetischem Territorium durch sowjetische Streitkräfte.

11. Mai	Der israelische Geheimdienst Mossad ergreift den ehemaligen SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann in Buenos Aires.
09. Juni	Erstbesteigung des Distaghil Sar (7.885 m) im Karakorum durch eine österreichische Expedition.
21. Juni	Der Deutsche Armin Hary läuft als erster Mensch die 100-Meter-Strecke in 10,0 Sekunden.
23. Juni	Der Sicherheitsrat der UN fordert Israel auf, eine angemessene Wiedergutmachung gegenüber Argentinien vorzunehmen, nachdem es in der Eichmann-Entführung dessen Souveränität verletzt hatte. Die Entschließung macht klar, dass sie nicht als Entschuldigung der Verbrechen Eichmanns angesehen werden darf.
26. Juni	Madagaskar wird von Frankreich unabhängig.
30. Juni	Zaire erhält die Unabhängigkeit von Belgien.
14. Juli	Die Demokratische Partei der USA wählt John F. Kennedy zum Präsidentschaftskandidaten.
20. Juli	In Ceylon wird weltweit erstmals eine Frau, Sirimavo Bandaranaike, gewählte Regierungschefin eines Landes.
28. Juli	Die Republikanische Partei der USA wählt Richard M. Nixon zum Präsidentschaftskandidaten.
03. August	Die Republik Niger wird von Frankreich unabhängig.
05. August	Obervolta wird von Frankreich unabhängig.
07. August	Die Elfenbeinküste wird von Frankreich unabhängig.

11. August	Die Republik Tschad wird von Frankreich unabhängig.
12. August	Der erste Nachrichtensatellit und der erste Wettersatellit werden gestartet (beide USA).
13. August	Die Zentralafrikanische Republik wird von Frankreich unabhängig.
15. August	Die Republik Kongo erlangt ihre Unabhängigkeit von Frankreich.
16. August	Zypern erlangt seine Unabhängigkeit von Großbritannien.
17. August	Die Republik Gabun erhält ihre Unabhängigkeit von Frankreich.
20. August	Senegal wird als Republik von Frankreich unabhängig.
25. August	Start der XVII. Olympischen Sommerspiele in Rom.
09. September	Bürger der BRD dürfen ab sofort nicht mehr ohne besondere Aufenthaltsgenehmigung nach Ost-Berlin einreisen. Im Gegenzug erhalten Einwohner der DDR kein Visum mehr für Reisen außerhalb der Ostblock-Länder.
14. September	Gründung der OPEC in Bagdad. Die Gründungsmitglieder sind Iran, Irak, Kuwait, Saudi-Arabien und Venezuela.
22. September	Mali wird unabhängige Republik.
29. September	Der erste österreichische Kernforschungsreaktor geht in Seibersdorf bei Wien mit einer 5.000 Kilowatt-Leistung in Betrieb.
01. Oktober	Nigeria wird von Großbritannien unabhängig.

14. Oktober Vor der UNO-Vollversammlung trommelt UdSSR-Chef Nikita Chruschtschow mehrmals mit einem Schuh auf das Pult, um Ruhe im Plenarsaal zu bewirken. Bei einer stürmischen Debatte um die Entkolonialisierung wurden Moskaus osteuropäische Satellitenstaaten erwähnt.
08. November John F. Kennedy, wird zum neuen Präsidenten der USA gewählt. Mit seinen 43 Jahren wird er jüngster und erster katholischer Präsident der USA.
28. November Mauretanien wird von Frankreich unabhängig.
- 1961¹⁰¹
03. Jänner Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den USA und Kuba.
03. April Die ersten Zivildienstleistenden treten in der BRD ihren Dienst an.
12. April Der erste bemannte Weltraumflug der Geschichte startet mit der sowjetischen Raumkapsel „Wostok 1“. Der sowjetische Kosmonaut Juri Gagarin ist der erste Mensch im Weltall.
17. – 20. April Die vom US Geheimdienst CIA geplante Invasion von Exilkubanern in der Schweinebucht auf Kuba scheitert. Als Folge nähert sich Kuba stärker an die Sowjetunion an.
05. Mai Als erster Amerikaner fliegt der Astronaut Alan Shepard ins All.

¹⁰¹URL <http://www.jahr1961.de/chronik.html> [10.11.2010]

01. Juni	Die Antibabypille wird in der BRD zugelassen.
04. Juni	Chruschtschow schlägt Kennedy bei einem Treffen in Wien den Abschluss eines Friedensvertrages mit einem entmilitarisierten und neutralen West-Berlin vor. BRD-Kanzler Adenauer als auch die drei Westmächte lehnen eine Entmilitarisierung Berlins ab.
03. – 05. August	Der Warschauer Pakt berät über „Maßnahmen zur Sicherung des Friedens“ und gibt seine Zustimmung zur Abriegelung der Fluchtwege nach West-Berlin.
13. August	Bewaffnete Volkspolizisten der DDR riegeln Ost-Berlin gegen West-Berlin ab. Der Mauerbau in Berlin beginnt.
16. August	Die DDR sperrt die Grenze zur BRD.
11. September	Der World Wide Fund for Nature (WWF) wird in der Schweiz gegründet.
30. September	Die „Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung“ (OECD) wird in Paris gegründet.
17. Oktober	Bei Demonstrationen algerischer Immigranten gegen den Algerienkrieg in Paris geht die Polizei gegen die Demonstranten brutal und mit Schießbefehl vor: etwa 200 Menschen werden getötet, Tausende Menschen werden verletzt, etwa 14.000 festgenommen.
27. Oktober	Am „Checkpoint Charlie“ dem Berliner Sektorengrenzübergang stehen sich erstmals amerikanische und sowjetische Panzer gegenüber.
20. November	Ostdeutsche Bauarbeiter bauen die Berliner Mauer weiter aus.

1962¹⁰²

01. Jänner	Samoa wird unabhängig von Neuseeland.
03. Februar	Die USA verhängen ein Handelsembargo über Kuba.
20. Februar	Den USA gelingt ihre erste Erdumkreisung mit einer bemannten Weltraumkapsel.
18. März	Frankreich und Algerien unterzeichnen einen Vertrag zur Beendigung des Algerienkrieges.
16. April	Georges Pompidou wird neuer Ministerpräsident in Frankreich.
24. April	Das internationale Wiener Übereinkommen über diplomatische Beziehungen tritt in Kraft. Es kodifiziert das bislang im Gewohnheitsrecht wurzelnde Diplomantenrecht.
28. Mai	In Wien wird das Theater an der Wien nach Restaurierung wiedereröffnet.
31. Mai	Der ehemalige SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann wird nach seiner Verurteilung durch ein israelisches Gericht hingerichtet.
01. Juli	Unabhängigkeit Ruandas und Burundis von Belgien.
05. Juli	Unabhängigkeitserklärung Algeriens. Der seit 1954 andauernde Algerienkrieg wird beendet. Auf Anweisung von General Charles de Gaulle dürfen 18.000 französische Soldaten ihren französischen Landsleuten nicht helfen, als ein bewaffneter

¹⁰²URL <http://www.jahr1962.de/chronik.html> und URL <http://de.wikipedia.org/wiki/1962> [10.11.2010]

	algerischer Mob unter Führung von Abdelaziz Bouteflika wahllos 3.000 Franzosen tötet.
20. Juli	Der erste aktive Funk- und Fernsehsatellit der Welt wird von den USA in die Erdumlaufbahn gebracht.
05. August	Die amerikanische Schauspielerin Marilyn Monroe (geb. 1926) wird in ihrer Wohnung in Los Angeles tot aufgefunden. Die genauen Todesumstände sind bis heute ungeklärt.
06. August	Jamaika wird unabhängig.
17. August	Bei einem Fluchtversuch über die Berliner Mauer wird der 18-jährige Ost-Berliner Bauarbeiter Peter Fechter von DDR-Volkspolizisten angeschossen und verblutet ohne dass ihm DDR-Soldaten oder amerikanische Soldaten zu Hilfe kommen. In den folgenden Tagen kommt es in West-Berlin zu heftigen Demonstrationen.
23. August	Trinidad und Tobago wird von Großbritannien unabhängig.
	Die Folgen der Einnahme des Schlafmittels „Contergan“ während der Frühschwangerschaft werden bekannt.
02. September	Die Sowjetunion sagt Kuba die Versorgung mit Waffen und militärischen Ausbildern zu.
11. September	Die Sowjetunion warnt die USA vor einem Angriff auf Kuba, da dies den Ausbruch des Dritten Weltkrieges zur Folge hätte.
20. September	Der US Senat ermächtigt Präsident John F. Kennedy, notfalls mit Waffengewalt gegen Versuche

vorzugehen, von Kuba aus den Kommunismus auf andere lateinamerikanische Länder zu übertragen.

27. September US Präsident John F. Kennedy erklärt, dass die USA sich entschlossen zur Wehr setzt, wenn sie von Kuba aus angegriffen oder wenn West-Berlin in Gefahr geriete.

01. Oktober James H. Meredith schreibt sich als erster afro-amerikanischer Student unter dem Schutz von Federal Marshals in der Universität von Mississippi ein.

09. Oktober Uganda wird unabhängig.

11. Oktober Beginn des II. Vatikanischen Konzils unter Papst Johannes XXIII.

14. – 28. Oktober Kubakrise zwischen den USA und der Sowjetunion.

20. Oktober Der Indisch-Chinesische Grenzkrieg beginnt.

22. Oktober Beginn der „Spiegel-Affäre“ in der BRD.

18. November Nationalratswahl in Österreich: ÖVP mit Bundeskanzler Gorbach ist stimmenstärkste Partei.

14. Dezember In der Weltraumfahrt wird erstmals ein fremder Planet angeflogen. Die US-Raumsonde „Mariner 2“ erreicht die Venus.

1963¹⁰³

01. Jänner In Italien tritt die Verstaatlichung der Energiequellen in Kraft

¹⁰³URL <http://www.jahr1963.de/chronik.html> und URL <http://de.wikipedia.org/wiki/1963> [10.11.2010]

22. Jänner	Deutsch-französische Aussöhnung: Charles de Gaulle und Konrad Adenauer unterzeichnen den Elysée-Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit.
08. Februar	Die irakische Baath-Partei putscht und übernimmt die Macht in Bagdad.
19. März	In den USA gelingt die erste Farbfernsehübertragung über einen Satelliten.
28. April	Der österreichische Bundespräsident Adolf Schärf (SPÖ) wird wiedergewählt.
<u>03. Juni</u>	<u>Papst Johannes XXIII. – bürgerlicher Name Angelo Guiseppe Roncalli – stirbt in Rom.</u>
21. Juni	Der Erzbischof von Mailand Giovanni Battista Enrico Antonio Maria Montini wird zum neuen Papst Paul VI. (1897 – 1978) ernannt.

7.4 Auswertung

Zu Beginn der Auswertung steht zur besseren Darstellung das Diagramm über die Anzahl der Artikel, aufgeteilt auf die Erscheinungen auf den Seiten 1 bis 3.

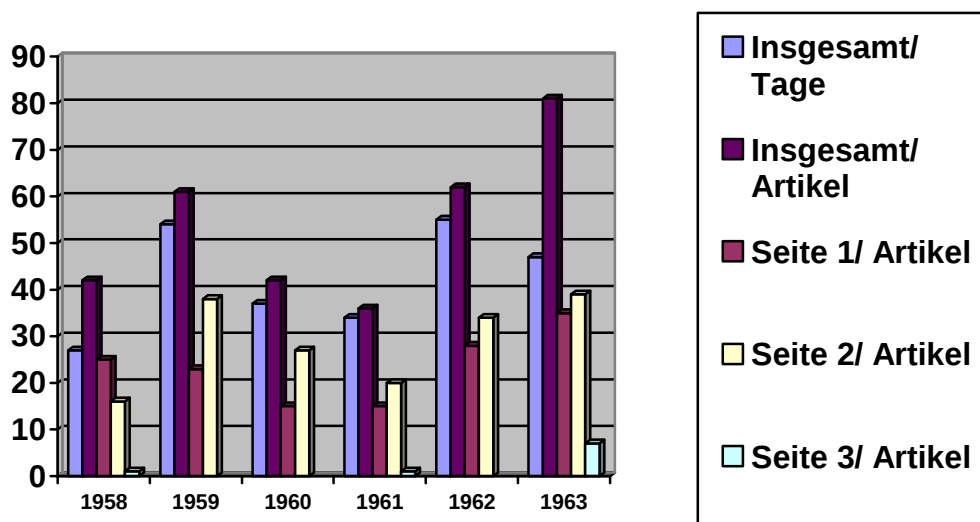


Abbildung 15: Erscheinungen in Jahren

Bei der obigen Darstellung handelt es sich um die Erscheinung der Artikel über Papst Johannes XXIII. im Laufe seiner Amtszeit als Papst.

Nun folgen die Auflistungen zur genauen Erläuterung der einzelnen Jahre:

Erscheinung insgesamt in Tagen

1958: an **27** Tagen ist über Papst Johannes XXIII. berichtet worden.
 1959: an **54** Tagen ist über Papst Johannes XXIII. berichtet worden.
 1960: an **37** Tagen ist über Papst Johannes XXIII. berichtet worden.
 1961: an **34** Tagen ist über Papst Johannes XXIII. berichtet worden.
 1962: an **55** Tagen ist über Papst Johannes XXIII. berichtet worden.
 1963: an **47** Tagen ist über Papst Johannes XXIII. berichtet worden.
 Insgesamt wurde an **254** Tagen über Papst Johannes XXIII. berichtet.

Erscheinung insgesamt in Artikel

1958: sind **42** Artikel über Papst Johannes XXIII. erschienen.
 1959: sind **61** Artikel über Papst Johannes XXIII. erschienen.
 1960: sind **42** Artikel über Papst Johannes XXIII. erschienen.
 1961: sind **36** Artikel über Papst Johannes XXIII. erschienen.
 1962: sind **62** Artikel über Papst Johannes XXIII. erschienen.
 1963: sind **81** Artikel über Papst Johannes XXIII. erschienen.

Insgesamt sind **324** Artikel über Papst Johannes XXIII. in den Jahren 1958 bis 1963 erschienen.

Erscheinung einzeln auf Seite 1

1958: sind **25** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 1 erschienen.
1959: sind **23** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 1 erschienen.
1960: sind **15** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 1 erschienen.
1961: sind **15** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 1 erschienen.
1962: sind **28** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 1 erschienen.
1963: sind **35** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 1 erschienen.
Insgesamt sind **141** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 1 erschienen.

Erscheinung einzeln auf Seite 2

1958: sind **16** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 2 erschienen.
1959: sind **38** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 2 erschienen.
1960: sind **27** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 2 erschienen.
1961: sind **20** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 2 erschienen.
1962: sind **34** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 2 erschienen.
1963: sind **39** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 2 erschienen.
Insgesamt sind **174** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 2 erschienen.

Erscheinung einzeln auf Seite 3

1958: ist **1** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 3 erschienen.
1961: ist **1** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 3 erschienen.
1963: sind **7** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 3 erschienen.
Insgesamt sind **9** Artikel über Papst Johannes XXIII. auf Seite 3 erschienen.

Als nächstes folgt ein Diagramm über die Häufigkeit der verschiedenen Kategorien: Wie oft ist ein Artikel in der jeweiligen Kategorie einzuordnen?

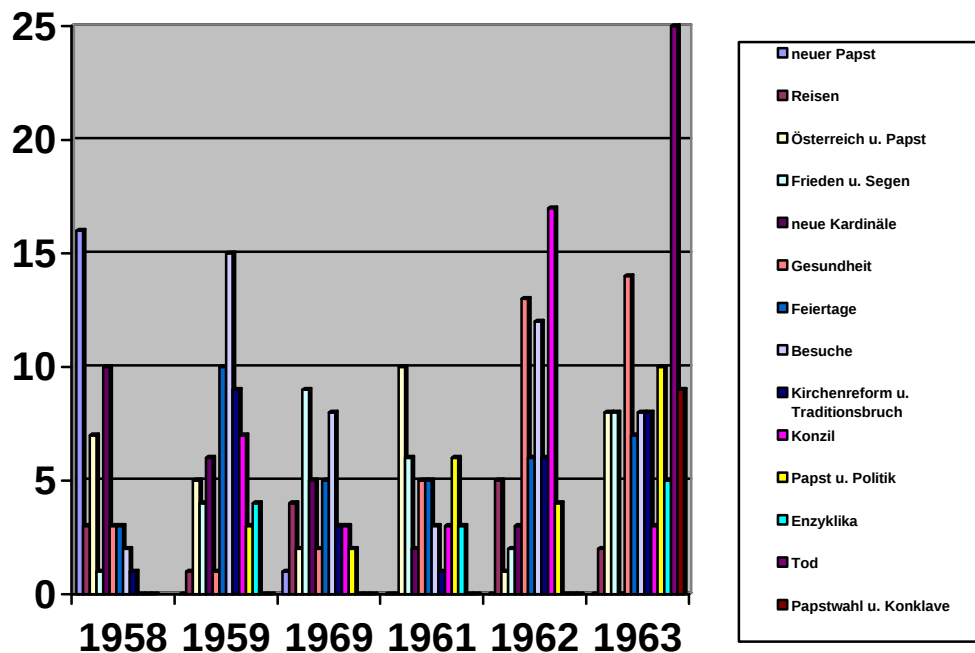


Abbildung 16: Zuordnung der Kategorien

Kategorie Neuer Papst

1958: sind **16** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
 1960: ist **1** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
 Insgesamt sind **17** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Reisen

1958: sind **3** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
 1959: ist **1** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
 1960: sind **4** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
 1962: sind **5** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
 1963: sind **2** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
 Insgesamt sind **15** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Österreich u. Papst

1958: sind **7** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1959: sind **5** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1960: sind **2** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1961: sind **10** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1962: ist **1** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1963: sind **8** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
Insgesamt sind **33** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Frieden u. Segen

1958: ist **1** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1959: sind **4** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1960: sind **9** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1961: sind **6** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1962: sind **2** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1963: sind **8** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
Insgesamt sind **30** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Neue Kardinäle

1958: sind **10** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1959: sind **6** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1960: sind **5** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1961: sind **2** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1962: sind **3** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
Insgesamt sind **26** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Gesundheit

1958: sind **3** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1959: ist **1** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1960: sind **2** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1961: sind **5** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1962: sind **13** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

1963: sind **14** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
Insgesamt sind **38** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Feiertage

1958: sind **3** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1959: sind **10** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1960: sind **5** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1961: sind **5** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1962: sind **6** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1963: sind **7** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
Insgesamt sind **36** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Besuche

1958: sind **2** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1959: sind **15** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1960: sind **8** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1961: sind **3** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1962: sind **12** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1963: sind **8** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
Insgesamt sind **48** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Kirchenreform u. Traditionsbruch

1958: ist **1** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1959: sind **9** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1960: sind **3** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1961: ist **1** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1962: sind **6** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1963: sind **8** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
Insgesamt sind **28** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Konzil

1959: sind **7** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1960: sind **3** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1961: sind **3** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1962: sind **17** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1963: sind **3** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
Insgesamt sind **33** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Papst u. Politik

1959: sind **3** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1960: sind **2** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1961: sind **6** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1962: sind **4** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1963: sind **10** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
Insgesamt sind **25** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Enzyklika

1959: sind **4** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1961: sind **3** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
1963: sind **5** Artikel in dieser Kategorie erschienen.
Insgesamt sind **12** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Tod

1963: sind **25** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Kategorie Papstwahl u. Konklave

1963: sind **9** Artikel in dieser Kategorie erschienen.

Zum Schluss noch ein Diagramm, dass die Größe der erschienenen Artikel über Papst Johannes XXIII. aufzeigen soll:

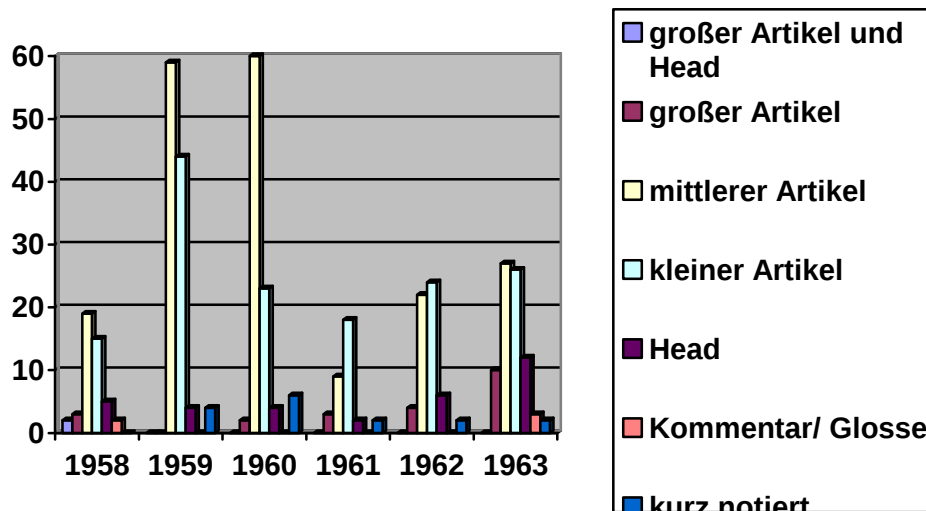


Abbildung 17: Artikelbeschreibung nach Größe

Großer Artikel und Head

1958: sind 2 Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

Großer Artikel

1958: sind **3** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

1960: sind **2** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

1961: sind **3** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

1962: sind **4** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

1963: sind **10** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

Insgesamt sind **22** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

Mittlerer Artikel

1958: sind **19** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

1959: sind **12** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

1960: sind **6** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

1961: sind **9** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

1962: sind **22** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

1963: sind **27** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
Insgesamt sind **95** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

Kleiner Artikel

1958: sind **15** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1959: sind **44** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1960: sind **23** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1961: sind **18** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1962: sind **24** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1963: sind **26** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
Insgesamt sind **150** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

Head

1958: sind 5 Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1959: sind 4 Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1960: sind 4 Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1961: sind 2 Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1962: sind 6 Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1963: sind 12 Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
Insgesamt sind 33 Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

Kommentar/ Glosse

1958: sind 2 Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1963: sind 3 Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
Insgesamt sind 5 Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

Kurz notiert

1959: sind **4** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1960: sind **6** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1961: sind **2** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
1962: sind **2** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

1963: sind **2** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.
Insgesamt sind **16** Artikel mit dieser Beschreibung erschienen.

7.5 Beantwortung der Forschungsfragen

Frage 1: Wann wurde am meisten über Papst Johannes XXIII. im KURIER berichtet? War es zu Beginn oder am Ende seiner Papstamtszeit? Erschienen große oder kleine Artikel über ihn?

Im Jahr 1961 wurde 36 Mal über den Papst berichtet. In den Jahren 1958 und 1960 wurden jeweils 42 Artikel über ihn verfasst. In den Jahren 1959 und 1962 erschienen knapp über 60 Beiträge über den Pontifex und im Jahre 1963 erschienen stolze 81 Artikel über Papst Johannes XXIII. Das bedeutet, dass es in seinem zweiten Jahr als Papst einen Anstieg gab und in den beiden darauffolgenden Jahren ging die Berichterstattung über Papst Johannes XXIII. wieder zurück. Im Jahre 1962, in dem auch das II. Vatikanische Konzil eröffnet wurde, stieg die Berichterstattung wieder an und erreichte im Jahre 1963, in seinem Todesjahr, seinen Höhepunkt mit 81 Artikel über Papst Johannes XXIII. Also kann man zusammenfassen, dass gegen Ende seiner Zeit als Papst die Berichterstattung über ihn höher war als am Anfang.

Zur Größe der gedruckten Artikel lässt sich festhalten, dass 150 kleine Artikel über Papst Johannes XXIII. erschienen sind. Danach kommen 95 mittlere Artikel, gefolgt von 33 Artikeln die nur ein Head haben. Die großen Artikel kommen an vierter Stelle mit 22 Stück und unter die Kategorie ‚kurz notiert‘ fallen 16. Kommentare/ Glosse gab es nur fünf Mal und große Artikel mit Head erschienen nur zwei Mal. Das bedeutet zusammenfassend, dass ein großer Teil der Artikel über Papst Johannes XXIII. kleine und kurze Berichte waren.

Frage 2: Wie steht es um die Berichterstattung rund um das Konzil? Wurde vor bzw. während des Konzils mehr über Papst Johannes XXIII. berichtet?

Bereits einige Monate nach seiner Amtsübernahme wurden Artikel zum Thema Konzil gedruckt. Im Jahr 1959 erschienen schon sieben Artikel dazu, im Jahre 1960 waren es nur drei Artikel, im Jahre 1961 waren es ebenso nur drei Artikel und im Jahr der Konzilseröffnung, 1962 wurden 17 Artikel dazu veröffentlicht. Im Jahr seines Todes, 1963 erschienen nur noch zwei Artikel darüber.

Das bedeutet also, dass natürlich im Konzilseröffnungsjahr die meisten Artikel darüber entstanden sind. Vor der Konzilseröffnung am 11. Oktober 1962 sind sieben Artikel zu diesem Thema erschienen und nach der Konzilseröffnung sind zehn Artikel darüber erschienen.

Insgesamt lässt sich erkennen, dass zu den beiden Jahren davor (1960 und 1961) wieder mehr Artikel über Papst Johannes XXIII. erschienen sind. Insgesamt steht das Jahr 1962 mit seinen gesamten Erscheinungen über den Papst an zweiter Stelle mit 62 Artikeln. Nur im Jahre seines Todes, 1963, sind mehr Artikel erschienen.

Frage 3: Welche Themen kamen in den erschienenen Artikel über Papst Johannes XXIII. am meisten vor? Zu welchen Ereignissen wurde über ihn berichtet?

Es wurden 48 Artikel in der Kategorie Besuche über ihn geschrieben. Am zweiten Platz steht die Kategorie Gesundheit mit 38 Artikeln und Platz drei geht an die Kategorie Feiertage mit 36 Artikeln. Danach folgen mit jeweils 33 Artikeln die Kategorien Konzil und Papst u. Österreich. Auf Platz fünf ist dann die Kategorie Kirchenreform u. Traditionsbruch mit 26 Artikeln. Die restliche Reihenfolge ist im Kapitel Auswertung nachzulesen.

Diese Reihenfolge erstaunt vielleicht, denn an erster Stelle könnte man eher eine andere Kategorie wie Papst u. Politik vermuten. Doch das Ergebnis spiegelt die damalige Zeit gut wieder. Papst Johannes XXIII. war ein sehr offener Mensch und suchte förmlich den Kontakt nach draußen. Warum die Kategorie Gesundheit auf Platz zwei folgt, lässt sich einfach erklären: Papst Johannes XXIII. war bei seinem Amtsantritt schon in einem hohen Alter und mit der fortlaufenden Zeit ging es ihm gesundheitlich immer schlechter. Platz Drei, mit der Kategorie Feiertage kann man sich in der heutigen Zeit gar nicht mehr vorstellen. Aber in den Jahren 1958 bis 1963 waren zu Ostern und Weihnachten die Papstbotschaften in der Zeitung veröffentlicht. Der Gleichstand auf dem vierten Platz mit den Kategorien Konzil und Papst u. Österreich erklärt sich gut, denn Papst Johannes XXIII. eröffnete am 11. Oktober 1962 das II. Vatikanische Konzil und starb einige Monate danach. Die Kategorie Papst u. Österreich ist selbsterklärend, in dem Sinne, dass der Papst durch seine Ernennung von Kardinal Franz König, immer einen guten Draht zu Österreich hatte und ihn auch zahlreiche Pilger im Vatikan besuchten. Die Kategorie Kirchenreform u. Traditionsbruch ist in der Auswertung weit vorne, weil der Papst ein Brückenbauer und ein Revolutionär war. Er ernannte zum Beispiel die ersten „farbigen“ Kardinäle, er besuchte Gefängnisse und über diese Sensationen wurde natürlich berichtet.

Frage 4: Wer hat über den Papst im KURIER berichtet? Woher bekam der KURIER seine Informationen?

Im Jahr 1958 hieß der KURIER noch *neuer KURIER* und es wurde bei 35 von 42 Artikeln ein Verfasser angegeben. 33 Mal wurde das Kürzel (NK) angegeben, dass sich mit Neuer Kurier übersetzen lässt. Dieses Kürzel weist darauf hin, dass die Redaktion diesen Artikel geschrieben hat. Von anderen Zeitungen kennt man das Kürzel (Red) für Redaktion. Ein Artikel wurde von der APA (Austria Presse Agentur) übernommen und bei zwei Artikeln stand der Verfasser Arnold Klima dabei. Hier handelte es sich

jeweils um einen Kommentar bzw. um eine Glosse. Im Jahr 1959 hieß der KURIER bis zum 22. Juni noch *neuer KURIER*. Bis zu diesem Datum wurden 26 von 62 Artikeln mit dem Kürzel (NK) versehen. Danach wurde dieses Kürzel nie wieder verwendet. In diesem Jahr gab es noch einen einzigen Artikel der von dem damaligen Korrespondenten in Rom geschrieben wurde. Im Jahr 1960 wurden nur noch zwei von 42 Artikeln als Eigenbericht titulierte. Im darauf folgenden Jahr wurde nur noch einer von 36 Artikeln als Eigenbericht bezeichnet. Im Jahr 1962 wurde kein einziger der 62 Artikel einem Verfasser zugewiesen. Im letzten Jahr der Untersuchung wurden zwei Artikel von Hermann Stöger – ebenso Kommentare/ Glossen – verfasst, ein einziger Artikel wurde mit Eigenbericht betitelt und die restlichen 79 Artikel blieben ohne konkreten Hinweis auf ihren Verfasser.

Durch diese mangelhaften Informationen lässt sich daher nicht für alle Artikel feststellen, woher die Informationen kamen und wer den Artikel tatsächlich geschrieben hat.

Frage 5: Welche politische Färbung haben die einzelnen Artikel über Papst Johannes XXIII.? Sind die Artikel neutral geschrieben?

Aufgrund der willkürlich ausgewählten Artikel zur Erklärung und besseren Nachvollziehbarkeit der gebildeten Kategorien, kann die Autorin der Arbeit eine neutrale und sachliche Sprache bei allen ausgewählten Artikeln herauslesen. Wie schon oben erwähnt lassen sich die meisten Verfasser der einzelnen Artikel nicht herausfinden, da die Tageszeitung KURIER aufgehört hat den Autor anzugeben.

Frage 6: Gab es in der Häufigkeit der Berichterstattung eine überraschende Wende? Wurde plötzlich mehr oder weniger über Papst Johannes XXIII. berichtet? Wenn ja, warum?

Die ersten vier Jahre verlaufen eigentlich sehr regelmäßig, in der Anzahl der Artikel die über Papst Johannes XXIII. erschienen sind, blickt man über das zweite Jahr, 1959, hinweg. Im Jahre 1959 sind plötzlich um fast 20 Artikel mehr erschienen. Warum? Schaut man sich die Chronologie des Jahres an, gibt es viele Themen zu denen sich auch der Papst äußerte: Fidel Castro wurde in Kuba Ministerpräsident. Der Papst selber kündigt zum ersten Mal ein Konzil an. Die UdSSR machte Deutschland neue Friedensangebote im West-Ost-Konflikt um Berlin. Der Dalai Lama flüchtete aus dem von China besetzten Nepal nach Indien und Chruschtschow bereiste als erster sowjetischer Regierungschef die USA.

Doch nicht nur diese Weltpolitischen Ereignisse tragen zu einer vermehrten Berichterstattung über Papst Johannes XXIII. bei. Sieht man sich die Kategorien dieses Jahres an, so erkennt man, dass die meisten Artikel der Kategorie „Besuche“ unterzuordnen sind. Dies bestätigt die Aussage, dass sich der Papst in diesem Jahr vermehrt mit politischen Personen traf.

Erst im Jahr der Konzilseröffnung, 1962 stieg die Artikelanzahl wieder auf 62 Stück. Was auch die Stückzahl, der in die Kategorie „Konzil“ einzuordnenden Artikel, 17, verdeutlicht.

Die Berichterstattung über Papst Johannes XXIII. findet im Jahr seines Todes, 1963, seinen Höhepunkt mit 81 gedruckten Artikeln. Doch nicht nur Artikel der Kategorie „Tod“ weisen eine hohe Anzahl auf, auch über die „Kategorien“ „Enzyklika“, „Besuche“ und „Kirchenreform u. Traditionsbruch“ wurde viel berichtet. Die Kategorie „Konklave u. Papstwahl“ ist auch nur im Jahr 1963 vertreten, da es hierbei um die Zeremonie zur Wahl eines neuen Papstes geht.

8 Resümee

„Papst Johannes hat die Herzen der Menschen erobert, über alle Grenzen der Weltanschauung, der Politik, der Rassen und Nationen hinweg.“¹⁰⁴

Mit diesem Zitat ist schon fast alles über Papst Johannes XXIII. gesagt. Er war die Güte in Person und er liebte die Menschen. Jeden einzelnen von ihnen. Das war vielleicht sein Geheimrezept. Johannes hatte aber auch ein unglaubliches Gespür für seine Mitmenschen. Er wusste genau zur richtigen Zeit seine vorgeschriebenen Reden zu unterbrechen, um persönlich zu den Leuten zu sprechen. Ebenso war der Papst ein Mann von außergewöhnlicher und spontaner Güte, die direkt aus seinem Herzen zu kommen schien. Er handelte wie ein sorgender Vater, der seine Kinder behutsam in die richtige Richtung leitete.

Eine weitere Stärke seines Charakters war sein Drang und sein Wille zur Kommunikation. Er begann gerne Gespräche mit den Leuten auf der Straße, genauso beruhigte er die nervösen Audienzbesucher mit seinen liebevoll gewählten Worten. Auch politisch gesehen wollte er dass die Menschen miteinander reden. Was er als Vermittler in der Kuba-Krise auch beweisen konnte.

Nicht zu vergessen aber ist sein tiefer Glaube. Seine starke Kraft mit der er glaubte, seinem unbedingten Vertrauen auf Gott und sein unerschütterliches Vertrauen auf seine Führung durch Gott. Papst Johannes XXIII. hat sich nie vorgedrängt oder in den Mittelpunkt gestellt. Aber er hat angepackt wenn die Aufgaben an ihn herangetragen wurden.

Abschließend ist noch sein Humor zu erwähnen. So konnte er auch ungünstigen und heiklen Situationen mit einem Lächeln auf den Lippen begegnen. Sein Lachen war ansteckend und gewinnend.

¹⁰⁴ Dorn (1986), S.150.

Johannes XXIII. war ein Papst der alle Menschen respektierte und liebte; genauso wie er auch respektiert und geliebt wurde. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Um ein Resümee des Forschungsteiles zu erhalten hat die Autorin ihre gewonnenen Ergebnisse zu Rate gezogen und die Hauptforschungsfrage „Wie hat sich die Berichterstattung über Papst Johannes XXIII. im Laufe seiner Jahre als amtierender Papst verändert?“ beantwortet sich daher wie folgt:

Die Berichterstattung im Allgemeinen verläuft wellenförmig, wobei sie gegen Ende seiner Amtszeit rasant ansteigt. Im vorletzten Jahr seiner Tätigkeit als Papst steigt die Anzahl der Artikel und findet im Jahr seines Todes ihren Höhepunkt.

Die 14 Themengebiete, mit der die Autorin die ausgewählten Artikel eingeteilt hat, halten sich ganz gut die Waage zueinander. Die Abstufungen fallen sehr flach aus und an Nummer eins steht die Kategorie Besuche, gefolgt von Gesundheit (was auf das hohe Alter, schon zum Antritt seiner Papstjahre, von Johannes XXIII. zurückzuführen ist) und auf Platz drei die Kategorie Feiertage.

In den Jahren 1958 und 1963 wurde, nach persönlicher Meinung der Autorin, noch viel mehr über einen Papst berichtet als dies heute noch der Fall ist. Denn nicht nur bei jedem Feiertag, auch bei jedem gesundheitlichen Problem wurde über Papst Johannes XXIII. Bericht erstattet. Es war damals wohl gang und gäbe, dass das Titelblatt des 24. Dezembers, die Weihnachtsrede und den Segen des Papstes schmückte. Eine Sache, die heute undenkbar erscheint.

Zur Artikelgröße lässt sich festhalten, dass zu einem großen Teil Artikel mit der Einstufung „mittel“ gedruckt wurden, knapp gefolgt von der Einstufung „klein“.

Zur Sprache und zu den Formulierungen der Berichterstattung über Papst Johannes XXIII. findet die Autorin, dass es sich dabei um eine Neutrale

und Sachliche handelt. Wie schon in der Arbeit selber festgehalten, konnte die Autorin leider nicht die Verfasser der einzelnen Artikel herausfinden, da diese bei den Zeitungsartikeln nicht angegeben waren.

Zum Schluss möchte die Autorin noch festhalten, dass die Auseinandersetzung mit diesem Themengebiet besonders spannend war, da sie bei der Recherche der einzelnen Artikel, eine andere Zeitepoche kennen gelernt hat und auch sehr überrascht über die damalige Ausdrucksform und Sprache war.

9 Quellenverzeichnis

9.1 Bücher

Allegri, Renzo: Papst Johannes XXIII. „Papst kann jeder werden. Der beste Beweis bin ich“. Ein Lebensbild. Verlag Neue Stadt. München/Zürich/Wien, 2000.

Bless, Josef: Mater et Magistra und praktische Wirtschafts- und Sozialpolitik. Erläuterungen und Erwägungen zur Sozialbotschaft Johannes' XXIII. Räber Verlag. Luzern/Stuttgart, 1965.

Chinigo, Michael: Johannes XXIII. Vermächtnis seines Pontifikats. Delp'sche Verlagsbuchhandlung. München, 1965.

Dorn, Luitpold A.: Johannes XXIII. Auf ihn berufen sich alle. Verlag Styria. Graz/Wien/Köln, 1986.

Döbertin, Winfried: Antworten auf die Sinnfrage. Jesus. A. Schweitzer. Papst Johannes XXIII. Marx. Lenin. Hitler. Universitas Verlag. München, 1986.

Elliott, Lawrence: Johannes XXIII. Verlag Herder. Freiburg/Basel/Wien, 1980.

Garrett, Randall: Papst Johannes XXIII. Ein Lebensbild. Kindler Verlag. München, 1962.

Hünemann, Josef: Die soziale Gerechtigkeit. Erläuterungen zum Sozialrundsreiben Johannes XXIII „Mater et Magistra“. Ludgerus-Verlag. Essen, 1962.

Hünemann, Wilhelm: Der Pfarrer der Welt. Das Lebern Johannes XXIII. Tyrolia Verlag. Innsbruck/Wien/München, 1967.

Johannes XXIII. Geistliches Tagebuch und andere geistliche Schriften. Verlag Herder. Freiburg/Basel/Wien, 1964.

Kaufmann, Ludwig/Klein, Nikolaus: Johannes XXIII. Prophetie im Vermächtnis. Edition Exodus. Fribourg/Brig, 1990.

Klinger, Kurt: Ein Papst lacht. Anekdoten um Johannes XXIII. Verlag Herder. Freiburg/Basel/Wien, 1963.

Maletzke, Gerhard: Psychologie der Massenkommunikation. Theorie und Systematik. Verlag Bredow-Institut. Hamburg, 1963.

Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Beltz Verlag. Weinheim/ Basel, 2008¹⁰.

Mayring, Philipp/ Gläser-Zikuda, Michaela (Hrsg.): Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse. Beltz Verlag. Weinheim/ Basel, 2008².

Raithel, Jürgen: Quantitative Forschung. Ein Praxiskurs VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden, 2008².

Willam, Franz Michael: Vom jungen Angelo Roncalli (1903 – 1907) zum Papst Johannes XXIII (1958 – 1963). Eine Darlegung vom Werden des Aggiornamento – Begriffes 1903 – 1907 als der Leitidee für das II. Vatikanische Konzil und die Durchführung seiner Beschlüsse. Verlag Felizian Rauch. Innsbruck, 1967.

9.2 Internet

<http://www.johannesxxiii.net>

<http://198.62.75.1/www1/overkott/pacem.htm>

<http://info.uibk.ac.at/c/c2/theol/itl/328.html>

<http://www.kathweb.de>

<http://www.jahr1958.de/chronik.html>

<http://www.jahr1959.de/chronik.html>

<http://www.jahr1960.de/chronik.html>

<http://www.jahr1961.de/chronik.html>

<http://www.jahr1962.de/chronik.html>

<http://www.jahr1963.de/chronik.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/1959>

<http://de.wikipedia.org/wiki/1960>

<http://de.wikipedia.org/wiki/1962>

<http://de.wikipedia.org/wiki/1963>

„Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.“

10 Anhang

Hier befinden sich die einzelnen Auswertungen der Jahre 1958 bis 1963.

Jahr 1958

Dat um	Se ite	Thema	Artikelbes chreibung	Bi ld	Bildunte rschrift	Unte rtitel	Vors pann	Fortse tzung	Verfas ser
29. Okt.	1	neuer Papst	1 gr. Artikel + Head	1	1				
	2	neuer Papst	2 gr. Artikel			ja	ja		1x NK
	2	neuer Papst	2 mitt. Artikel				ja		1x Apa, 1x NK
	2	neuer Papst	3 kl. Artikel						3x NK
	3	neuer Papst		6	6				
30. Okt.	1	neuer Papst	1 gr. Artikel + Head	1	1		ja	ja	1x NK
	1	neuer Papst	1 mitt. Artikel				ja		1x NK
	2	neuer Papst	2 kl. Artikel					ja	1x NK
31. Okt.	1	Reisen	1 mitt. Artikel				ja		1x NK
3. Nov	1	neuer Papst	1 mitt. Artikel				ja		1x NK
4. Nov	1	neuer Papst	1 Head	2	2				
	1	neuer Papst	1 mitt. Artikel				ja	ja	1x NK
	1	neuer Papst	Kommentar , Glosse					ja	Arnold Klima
	2	neuer Papst	1 mitt. Artikel					ja	1x NK
	2	neuer Papst	Kommentar , Glosse					ja	Arnold Klima
5. Nov	1	Österreich u. Papst	1 Head	1	1				

	1	Österreich u. Papst	1 mitt. Artikel				ja		1x NK
6. Nov .	1	Frieden u. Segen	1 mitt. Artikel						1x NK
7. Nov .	1	neuer Papst	1 mitt. Artikel				ja		1x NK
18. Nov .	1	Österreich u. Papst/ neue Kardinäle	1 Head	1	1		ja	ja	
	2	Österreich u. Papst/ neue Kardinäle	1 mitt. Artikel					ja	1x NK
19. Nov .	1	neue Kardinäle	1 mitt. Artikel				ja		1x NK
	1	Gesundheit	1 Head	1	1				
20. Nov .	1	neue Kardinäle	1 mitt. Artikel						1x NK
22. Nov .	2	Reisen	1 kl. Artikel						1x NK
24. Nov .	1	Reisen	1 mitt. Artikel				ja		1x NK
25. Nov .	1	Gesundheit	1 kl. Artikel						1x NK
26. Nov .	2	Gesundheit	1 kl. Artikel						1x NK
29. Nov .	1	Österreich u. Papst	1 kl. Artikel						1x NK
10. Dez .	2	neue Kardinäle	1 kl. Artikel						1x NK

12. Dez .	1	neue Kardinäle	1 mitt. Artikel				ja		1x NK
13. Dez .	2	Österreich u. Papst/ neue Kardinäle	1 kl. Artikel						1x NK
16. Dez .	1	Österreich u. Papst/ neue Kardinäle	1 mitt. Artikel				ja		1x NK
17. Dez .	2	Feiertage	1 kl. Artikel						1x NK
18. Dez .	1	neue Kardinäle	1 kl. Artikel						1x NK
19. Dez .	1	neue Kardinäle	1 mitt. Artikel						1x NK
23. Dez .	1	Besuche	1 gr. Artikel						1x NK
	2	neuer Papst	1 kl. Artikel						1x NK
24. Dez .	1	Feiertage	1 Head				ja	ja	
	2	Feiertage	1 mitt. Artikel					ja	1x NK
27. Dez .	2	Besuche	1 mitt. Artikel				ja		1x NK
29. Dez .	2	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 kl. Artikel						1x NK

Jahr 1959

Datum	Seite	Thema	Artikelbeschreibung	Bild	Bildunterschrift	Untertitel	Vorspann	Fortsetzung	Verfasser
2.	2	Feiertage	kurz notiert						

Jän.									
26. Jän.	1	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 Head				ja	ja	1x NK
	2	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 kl. Artikel					ja	1x NK
27. Jän.	1	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 mitt. Artikel				ja	ja	1x NK
	2	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 kl. Artikel					ja	1x NK
5. Feb.	1	Konzil	1 mitt. Artikel						1x NK
	2	Österreich u. Papst	kurz notiert						
11. Feb.	2	Konzil	1 kl. Artikel						1x NK
12. Feb.	2	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 kl. Artikel						1x NK
16. Feb.	1	Besuche	1 kl. Artikel						1x NK
11. März .	2	Österreich u. Papst	kurz notiert						
12. März .	2	neue Kardinäle	1 kl. Artikel						1x NK
23. März .	1	Feiertage	1 kl. Artikel						1x NK
24. März .	1	Feiertage	1 kl. Artikel						1x NK
27. März .	2	Feiertage	2 kl. Artikel						2x NK
31. März .	2	Frieden u. Segen	1 kl. Artikel						1x NK
8. April.	2	Konzil	1 kl. Artikel						1x NK

14. April.	1	Papst u. Politik	1 kl. Artikel						1x NK
23. April.	2	Besuche	1 kl. Artikel						1x NK
29. April.	2	Feiertage	1 kl. Artikel						1x NK
2. Mai.	2	Papst u. Politik	1 mitt. Artikel				ja		1x NK
	2	Besuche	1 kl. Artikel						1x NK
8. Mai.	1	Besuche	1 kl. Artikel						1x NK
15. Mai.	2	Gesundheit	1 kl. Artikel						1x NK
21. Mai.	2	Österreich u. Papst/ Besuche	2 kl. Artikel						2x NK
3. Juni.	1	Besuche	1 Head						
	1	Besuche	1 mitt. Artikel				ja		1x NK
15. Juni.	1	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 kl. Artikel						1x NK
22. Juni.	1	Besuche/ Enzyklika	2 kl. Artikel						2x NK
24. Juni.	2	Enzyklika	1 kl. Artikel						1x NK
	2	Feiertage	kurz notiert						
27. Juni.	2	Besuche	1 kl. Artikel						
29. Juni.	1	Papst u. Politik	1 mitt. Artikel						
3. Juli.	2	Enzyklika	1 mitt. Artikel				ja		
4. Juli.	2	Konzil	1 kl. Artikel						
16. Juli.	2	Besuche	1 kl. Artikel						
7. Aug.	2	Reisen	1 kl. Artikel						
8.	1	Kirchenreform u.	1 kl. Artikel						

Aug.		Traditionsbruch							
1. Sep.	2	Konzil	1 kl. Artikel						
14. Sep.	1	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 mitt. Artikel						
29. Sep.	2	Frieden u. Segen	1 kl. Artikel						
30. Sep.	2	Enzyklika	1 kl. Artikel						
9. Okt.	2	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 kl. Artikel						
14. Okt.	2	Besuche	1 kl. Artikel						
4. Nov.	1	Besuche	1 mitt. Artikel				ja		
5. Nov.	1	Besuche	1 mitt. Artikel				ja		
9. Nov.	2	Besuche	1 mitt. Artikel				ja		Korres p. Rom
12. Nov.	2	Besuche	1 kl. Artikel						
17. Nov.	1	Konzil/ neue Kardinäle	1 Head				ja	ja	
	2	Konzil/ neue Kardinäle	1 mitt. Artikel					ja	
24. Nov.	1	Österreich u. Papst	1 kl. Artikel						
25. Nov.	2	Österreich u. Papst	1 kl. Artikel						
30. Nov.	1	Enzyklika	1 kl. Artikel						
5. Dez.	2	Frieden u. Segen	1 kl. Artikel						
11. Dez.	2	Feiertage	1 kl. Artikel						
15. Dez.	1	neue Kardinäle	1 mitt. Artikel				ja		
17. Dez.	2	neue Kardinäle	1 kl. Artikel						

18. Dez.	2	neue Kardinäle	1 kl. Artikel						
22. Dez.	2	Feiertage	1 kl. Artikel						
24. Dez.	1	Feiertage/ Frieden u. Segen	1 Head			ja	ja		
28. Dez.	1	Feiertage	1 kl. Artikel						

Jahr 1960

Datum	Seite	Thema	Artikel beschr eibung	Bild	Bildun tersch rift	Unterti tel	Vorsp ann	Fortse tzung	Verfas ser
7. Jän.	2	neue Kardin äle	1 kl. Artikel						
23. Jän.	2	Besuch e	1 kl. Artikel						
25. Jän.	1	Kirche nrefor m u. Traditio nsbruc h	1 mitt. Artikel				ja		
29. Jän.	2	Gesun dheit	1 kl. Artikel						
2. Feb.	2	Kirche nrefor m u. Traditio nsbruc h	kurz notiert						
16. Feb.	2	Österre ich u. Papst	1 gr. Artikel				ja		Eigenb ericht
18. Feb.	1	Österre ich u. Papst	1 mitt. Artikel				ja		Eigenb ericht

4. März.	1	neue Kardin äle/ Kirche nrefor m u. Traditio nsbruc h	1 gr. Artikel			ja	ja		
8. März.	2	Besuch e	1 kl. Artikel						
11. März.	2	Konzil	1 kl. Artikel						
15. März.	2	Besuch e	kurz notiert						
17. März.	1	Papst u. Politik	1 kl. Artikel						
28. März.	2	neue Kardin äle	1 kl. Artikel						
29. März.	1	neue Kardin äle	1 Head	1	1		ja	ja	
	2	neue Kardin äle	1 kl. Artikel					ja	
15. April.	1	Feiertage	1 mitt. Artikel				ja		
	2	Feiertage	1 kl. Artikel						
16. April.	1	Feiertage	1 mitt. Artikel				ja		
19. April.	1	Feiertage/ Friede n u. Segen	1 Head				ja	ja	

	2	Feiertage/ Frieden u. Segen	1 kl. Artikel					ja	
18. Mai.	2	Papst u. Politik	1 kl. Artikel						
31. Mai.	1	Konzil	1 kl. Artikel						
3. Juni.	2	Reisen	1 kl. Artikel						
7. Juni.	1	Konzil/ Reisen	1 mitt. Artikel				ja		
18. Juni.	2	Reisen	kurz notiert						
1. Aug.	1	Frieden u. Segen	1 mitt. Artikel				ja		
6. Aug.	2	Frieden u. Segen	1 kl. Artikel						
25. Aug.	1	Frieden u. Segen	1 Head			ja	ja	ja	
	2	Frieden u. Segen	1 kl. Artikel					ja	
13. Sep.	2	Reisen	1 kl. Artikel						
26. Sep.	2	Frieden u. Segen	1 kl. Artikel						
30. Sep.	1	Frieden u. Segen	kurz notiert						
18. Okt.	2	Frieden u. Segen	kurz notiert						

3. Nov.	2	Besuche	1 kl. Artikel						
5. Nov.	2	neuer Papst	kurz notiert						
24. Nov.	2	Besuche	1 kl. Artikel						
25. Nov.	1	Besuche		1	1				
26. Nov.	2	Gesundheit	1 kl. Artikel						
2. Dez.	2	Besuche	1 kl. Artikel						
23. Dez.	1	Feiertage	1 Head	1	1		ja	ja	
	2	Feiertage	1 kl. Artikel					ja	
30. Dez.	2	Besuche	1 kl. Artikel						

Jahr 1961

Datum	Seite	Thema	Artikel beschreibung	Bild	Bildun- terschrift	Untertitel	Vorspann	Fortsetzung	Verfasser
16. Jän.	2	neue Kardinäle	kurz notiert						
17. Jän.	2	neue Kardinäle	1 kl. Artikel						
31. März.	1	Feiertage	1 mitt. Artikel				ja		
1. April.	2	Feiertage	1 kl. Artikel						
17. April.	1	Feiertage		1	1				
6. Mai.	3	Besuche	1 kl. Artikel						
8. Mai.	1	Besuc		1	1				

		he							
23. Mai.	2	Gesun dheit	1 kl. Artikel						
26. Juni.	1	Papst u. Politik	1 mitt. Artikel				ja		
14. Juli.	2	Enzykli ka	1 kl. Artikel						
15. Juli.	2	Enzykli ka	1 mitt. Artikel				ja		
8. Aug.	2	Gesun dheit	1 kl. Artikel						
16. Aug.	2	Papst u. Politik	1 kl. Artikel						
8.Sep.	2	Friede n u. Segen	1 kl. Artikel						
11. Sep.	1	Friede n u. Segen	1 großer Artikel						
21. Sep.	1	Papst u. Politik/ Friede n u. Segen	1 mitt. Artikel						
25. Sep.	2	Österr eich u. Papst	1 kl. Artikel						
4. Okt.	2	Österr eich u. Papst	1 kl. Artikel						Eigenb ericht
11. Okt.	1	Österr eich u. Papst	1 großer Artikel						
23. Okt.	2	Gesun dheit	1 kl. Artikel						
31.	2	Österr	1 kl.						

Okt.		eich u. Papst	Artikel						
3. Nov.	2	Österr eich u. Papst/ Gesun dheit	1 mitt. Artikel						
4. Nov.	1	Österr eich u. Papst/ Gesun dheit	1 mitt. Artikel	1	1		ja		
6. Nov.	1	Enzykli ka	1 mitt. Artikel				ja		
7. Nov.	2	Besuc he	kurz notiert						
8. Nov.	1	Konzil/ Österr eich u. Papst	1 mitt. Artikel			ja			
15. Nov.	2	Österr eich u. Papst	1 kl. Artikel						
1. Dez.	1	Gesun dheit/ Papst u. Politik	1 Head				ja	ja	
	2	Gesun dheit/ Papst u. Politik	1 kl. Artikel					ja	
7. Dez.	1	Kirche nrefor m u. Traditi onsbru ch	1 mitt. Artikel			ja	ja		

11. Dez.	2	Konzil	1 kl. Artikel						
18. Dez.	1	Papst u. Politik	1 kl. Artikel						
22. Dez.	1	Feiertage/ Frieden u. Segen	1 Head			ja	ja	ja	
	2	Feiertage/ Frieden u. Segen	1 kl. Artikel					ja	
27. Dez.	1	Konzil	1 großer Artikel			ja	ja		
29. Dez.	2	Frieden u. Segen	1 kl. Artikel						

Jahr 1962

Datum	Seite	Thema	Artikel beschreibung	Bild	Bildun- terschrift	Untertitel	Vorspann	Fortsetzung	Verfasser
18. Jän.	1	Papst u. Politik	1 mitt. Artikel			ja	ja		
3. Feb.	1	Konzil	1 mitt. Artikel			ja	ja		
23. Feb.	2	Besuche	1 kleiner Artikel						
28. Feb.	1	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 mitt. Artikel			ja			

		h							
8. März.	2	Feiertage	1 kleiner Artikel						
12. März.	1	Besuche		1	1				
19. März.	2	neue Kardinäle	1 mitt. Artikel			ja	ja		
20. März.	1	neue Kardinäle	1 mitt. Artikel			ja	ja		
21. März.	2	Besuche	1 kleiner Artikel						
24. März.	2	neue Kardinäle	1 kleiner Artikel						
4. April.	2	Österreich u. Papst	1 kleiner Artikel						
16. April.	2	Besuche	kurz notiert						
17. April.	2	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 kleiner Artikel						
18. April.	2	Feiertage	1 kleiner Artikel						
21. April.	1	Feiertage	1 mitt. Artikel			ja			
24. April.	1	Feiertage/ Frieden u. Segen	1 großer Artikel			ja	ja		

11. Juli.	2	Konzil	1 kleiner Artikel						
13. Aug.	2	Papst u. Politik	1 kleiner Artikel						
6. Sep.	2	Konzil	1 mitt. Artikel			ja	ja		
7. Sep.	2	Konzil	1 großer Artikel			ja	ja		
11. Sep.	2	Konzil	1 kleiner Artikel						
12. Sep.	2	Konzil	1 kleiner Artikel						
25. Sep.	1	Konzil		1	1				
3. Okt.	1	Reisen	1 Head				ja	ja	
	2	Reisen	1 mitt. Artikel					ja	
5. Okt.	1	Reisen	1 mitt. Artikel	1	1	ja	ja	ja	
	2	Reisen	1 mitt. Artikel					ja	
8. Okt.	2	Besuche	1 kleiner Artikel						
9. Okt.	1	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 Head				ja	ja	
	2	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 kleiner Artikel					ja	

		nsbruc h							
	2	Besuch e	1 kleiner Artikel						
10. Okt.	1	Besuch e		1	1				
11. Okt.	2	Konzil	kurz notiert						
12. Okt.	1	Konzil	1 Head	1	1	ja	ja	ja	
13. Okt.	1	Konzil	1 Head				ja	ja	
	2	Konzil	1 mitt. Artikel					ja	
15. Okt.	1	Besuch e/ Konzil	1 mitt. Artikel			ja	ja		
19. Okt.	2	Konzil	1 mitt. Artikel			ja	ja		
22. Okt.	2	Kirche nrefor m u. Traditio nsbruc h	1 kleiner Artikel						
31. Okt.	2	Konzil	1 kleiner Artikel						
6. Nov.	2	Kirche nrefor m u. Traditio nsbruc h	1 kleiner Artikel						
19. Nov.	2	Besuch e	1 kleiner Artikel						
22.	1	Konzil	1 mitt.			ja	ja		

Nov.			Artikel						
24. Nov.	1	Papst u. Politik	1 mitt. Artikel			ja	ja		
28. Nov.	2	Papst u. Politik	1 kleiner Artikel						
29. Nov.	1	Gesundheit	1 mitt. Artikel			ja			
30. Nov.	1	Gesundheit	1 Head			ja	ja	ja	
	2	Gesundheit	1 mitt. Artikel					ja	
1. Dez.	1	Gesundheit	1 großer Artikel						
3. Dez.	1	Gesundheit	1 großer Artikel	1	1		ja		
4. Dez.	1	Gesundheit	1 kleiner Artikel						
5. Dez.	2	Gesundheit	1 kleiner Artikel						
10. Dez.	1	Konzil/ Gesundheit	1 mitt. Artikel			ja	ja		
11. Dez.	2	Besuche/ Gesundheit	1 kleiner Artikel						
12. Dez.	2	Besuche	1 kleiner Artikel						
13. Dez.	1	Gesundheit	1 Head	1	1		ja	ja	
	2	Gesundheit	1 kleiner					ja	

			Artikel						
18. Dez.	1	Besuch e		1	1				
19. Dez.	1	Gesun dheit/ Reisen	1 mitt. Artikel			ja	ja		
24. Dez.	2	Feiert ge/ Friede n u. Segen	1 mitt. Artikel			ja	ja		
27. Dez.	1	Feiert ge/ Gesun dheit	1 mitt. Artikel			ja			
31. Dez.	1	Konzil	1 mitt. Artikel			ja			

Jahr 1963

Datum	Seite	Thema	Artikel beschr eibung	Bild	Bildun tersch rift	Unterti tel	Vorsp ann	Fortse tzung	Verfas ser
2. Jän.	2	Feiert ge	1 kl. Artikel						
5. Jän.	2	Gesun dheit	1 kl. Artikel						
17. Jän.	1	Tod	1 kl. Artikel						
29. Jän.	2	Österr eich u. Papst/ Besuc he	1 kl. Artikel						
1. Feb.	2	Papst u. Politik	1 kl. Artikel						
4. Feb.	2	Gesun dheit	1 kl. Artikel						

8. Feb.	1	Konzil	1 mitt. Artikel			ja	ja		
11. Feb.	1	Papst u. Politik	1 Head				ja	ja	
	2	Papst u. Politik	1 kl. Artikel					ja	
12. Feb.	1	Papst u. Politik		1	1				
	2	Kirche nrefor m u. Traditi onsbru ch	1 kl. Artikel						
27. Feb.	2	Feierta ge	1 kl. Artikel						
28. Feb.	2	Feierta ge	1 mitt. Artikel			ja	ja		
2. März.	1	Friede n u. Segen	1 mitt. Artikel			ja	ja		
6. März.	1	Besuc he	1 mitt. Artikel			ja			
7. März.	1	Besuc he	1 mitt. Artikel			ja	ja		
8. März.	1	Besuc he	1 Head			ja	ja	ja	
	2	Besuc he	1 kl. Artikel					ja	
12. März.	1	Besuc he/ Papst u. Politik	1 Head			ja	ja	ja	
	2	Besuc he/	1 kl. Artikel					ja	

		Papst u. Politik							
13. März.	2	Feiertage	1 mitt. Artikel			ja	ja		
30. März.	2	Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 kl. Artikel						
2. April.	2	Enzyklika/ Frieden u. Segen	1 kl. Artikel						
8. April.	1	Feiertage	1 kl. Artikel						
10. April.	1	Enzyklika/ Frieden u. Segen/ Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 Head	1	1	ja	ja	ja	
	2	Enzyklika/ Frieden u. Segen/ Kirchenreform u. Traditionsbruch	1 kl. Artikel					ja	

11. April.	1	Enzykli ka/ Friede n u. Segen/ Kirche nrefor m u. Traditi onsbru ch	1 Head			ja	ja	ja	
	2	Enzykli ka/ Friede n u. Segen/ Kirche nrefor m u. Traditi onsbru ch	1 großer Artikel					ja	
13. April.	1	Kirche nrefor m u. Traditi onsbru ch	Komm entar, Glosse					ja	Herma nn Stöger
	2	Kirche nrefor m u. Traditi onsbru ch	Komm entar, Glosse					ja	Herma nn Stöger
16. April.	1	Feierta ge/ Friede n u. Segen	1 mitt. Artikel			ja	ja		
	2	Papst	1 mitt.			ja			

		u. Politik	Artikel						
6. Mai.	2	Reisen	1 kl. Artikel						
8. Mai.	1	Reisen	1 mitt. Artikel			ja			
10. Mai.	1	Gesun dheit	1 kl. Artikel						
11. Mai.	2	Friede n u. Segen	1 kl. Artikel						
15. Mai.	2	Besuc he	1 kl. Artikel						
21. Mai.	2	Besuc he	1 kl. Artikel						
22. Mai.	2	Feiert age	kurz notiert						
24. Mai.	1	Gesun dheit	1 Head			ja	ja		
25. Mai.	1	Gesun dheit	1 Head	1	1	ja	ja		
27. Mai.	1	Gesun dheit	1 mitt. Artikel			ja	ja		
	2	Österr eich u. Papst	1 mitt. Artikel			ja	ja		Eigenb ericht
28. Mai.	1	Gesun dheit/ Tod	1 Head	1	1	ja	ja	ja	
	2	Gesun dheit/ Tod	1 kl. Artikel						
29. Mai.	1	Gesun dheit/ Tod	1 großer Artikel				ja	ja	
	2	Gesun dheit/ Tod	1 mitt. Artikel					ja	
30.	1	Österr	1 Head				ja	ja	

Mai.		eich u. Papst/ Gesun dheit							
	2	Österr eich u. Papst/ Gesun dheit	1 mitt. Artikel					ja	
31. Mai.	1	Konzil/ Gesun dheit	1 mitt. Artikel			ja	ja		
1. Juni.	1	Tod	1 Head	1	1	ja	ja	ja	
	3	Tod	1 großer Artikel	1	1			ja	
4. Juni.	1	Tod	1 Head	1	1	ja	ja	ja	
	1	Tod	1 großer Artikel					ja	
	1	Tod	Komm entar, Glosse					ja	Herma nn Stöger
	2	Tod	1 kl. Artikel					ja	
	2	Tod	1 großer Artikel					ja	
	2	Tod	1 mitt. Artikel					ja	
	2	Tod	1 mitt. Artikel					ja	
	2	Tod	1 mitt. Artikel					ja	
5. Juni.	1	Tod	1 Head	1	1	ja	ja		
	1	Tod	1 mitt. Artikel				ja	ja	
	2	Tod	1 großer					ja	

			Artikel						
	2	Tod	1 mitt. Artikel				ja		
	2	Konzil	1 mitt. Artikel			ja	ja		
	3	Papstw ahl u. Konkla ve	1 großer Artikel			ja	ja		
	3	Papstw ahl u. Konkla ve	1 mitt. Artikel				ja		
	3	Papstw ahl u. Konkla ve	1 kl. Artikel				ja		
	3	Papstw ahl u. Konkla ve	1 kl. Artikel						
	3	Österr eich u. Papst	1 mitt. Artikel				ja		
	3	Österr eich u. Papst	kurz notiert						
6. Juni.	1	Papst u. Politik/ Tod	1 großer Artikel				ja		
	1	Tod/ Papstw ahl u. Konkla ve	1 mitt. Artikel	1	1	ja	ja		
	2	Papstw ahl u. Konkla	1 mitt. Artikel			ja	ja		

		ve							
	2	Österr eich u. Papst	1 kl. Artikel						
7. Juni.	1	Papst u. Politik/ Tod	1 großer Artikel				ja	ja	
	2	Papst u. Politik/ Tod	1 mitt. Artikel					ja	
8. Juni.	1	Gesun dheit/ Tod	1 großer Artikel			ja	ja		
10. Juni.	1	Papstw ahl u. Konkla ve	1 mitt. Artikel			ja	ja		
11. Juni.	2	Österr eich u. Papst/ Papstw ahl u. Konkla ve	1 kl. Artikel						
18. Juni.	1	Papstw ahl u. Konkla ve/ Tod	1 mitt. Artikel			ja	ja		

10.1 Abstract

In der vorliegenden Magisterarbeit geht es um das Leben und um die Berichterstattung in der Wiener Tageszeitung KURIER von Papst Johannes XXIII. Er wurde Ende Oktober 1958 nach dem Tod Papst Pius XII. zum Heiligen Vater gewählt. Papst Johannes XXIII. wird auch der „Konzilspapst“ oder wegen seiner Bescheidenheit und Volksnähe im Volksmund auch „il Papa buono“ („Der gute Papst“) genannt. Am 3. September 2000 wurde er von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen.

Er hat in der Kirchenpolitik einiges verändert und war für seine Traditionsbrüche bekannt. Er war zum Beispiel der erste Papst, der die Mauern des Vatikans verließ und sich mit dem Volk unterhielt. Während seiner Zeit als amtierender Papst, eröffnete er das II. Vatikanische Konzil und verstarb noch im Verlauf dessen.

Auch weltpolitisch sorgte er für Aufsehen: nicht nur in der Vermittlung zwischen Präsident Chruschtschow und Präsident Kennedy.

Mittels quantitativer und qualitativer Inhaltsanalyse erforschte die Autorin die Berichterstattung über Papst Johannes XXIII. in der Wiener Tageszeitung KURIER. Es stellte sich heraus, dass zahlreiche Artikel über ihn entstanden sind, insgesamt 324 in den Jahren 1958 bis 1963.

Die Veränderung der Berichterstattung, wie die Hauptforschungsfrage lautet lässt sich wie folgt beschreiben: Im ersten Jahr als Papst wurde genauso viel über ihn berichtet wie in seinem dritten Jahr als amtierender Papst. Im Jahr 1959 (zweites Jahr) gab es dann einen überraschenden Anstieg um etwa 20 Artikel. Die Jahre 1960 und 1961 pendeln sich wieder, mit rund 40 Artikeln ein. Im Konzilsjahr 1962 ist es keine Überraschung, dass mehr über Papst Johannes XXIII. geschrieben wurde. Nur das darauffolgende Jahr, das Jahr seines Todes konnte diese Zahlen mit 81 Artikeln noch toppen.

Inhaltlich zeichnet sich die Berichterstattung durch eine neutrale Sprache aus, wie man an Hand der willkürlich ausgewählten Artikel nachlesen kann.

Die Autorin dieser Magisterarbeit hat festgestellt, dass nach ihrem persönlichen Gefühl damals noch mehr über Päpste berichtet wurde, als es heute der Fall ist. Denn zu jedem Feiertag und bei jedem gesundheitlichen Problem wurde ein Artikel über Papst Johannes XXIII. in der Tageszeitung KURIER gebracht.

Abschließend sei noch festgehalten, dass die Auseinandersetzung mit diesem Thema besonders spannend für die Autorin war, da sie durch die Recherche der Artikel mit einer gänzlich anderen Sprache konfrontiert wurde.

Lebenslauf

Barbara Maria Pelz, Bakk.

Geburtsdatum: 15. Juni 1981
Nationalität: Österreich
Adresse: 1230 Wien, Kaiser Franz Josef Str. 50-52
Telefon: +43 (664) 429 32 63
E-Mail: barbara.pelz@gmx.at

Ausbildung

10/07 – 01/11 Universität Wien; Magister

Studium Publizistik- u. Kommunikationswissenschaft

10/04 – 06/07 Universität Wien; Bakkalaureat

Studium Publizistik- u. Kommunikationswissenschaft

03/02 – 01/03 Wirtschaftsuniversität Wien; Betriebswirtschaftslehre

10/01 – 01/02 Universität Wien; Diplomstudium Publizistik- u. Kommunikationswissenschaft kombiniert mit Theater-, Film- u. Medienwissenschaften

1996 – 2001 HLA für Mode u. Bekleidung (2340 Mödling)

Fachrichtung: Mode u. Design – Maturaabschluss

1995 – 1996 Private Baki. – Päd. Mater Salvatoris (1070 Wien)

1991 – 1995 Private Hauptschule St. Ursula (1230 Wien)

1987 – 1991 Volksschule Rodaun (1230 Wien)

Berufserfahrung

Tätigkeiten vor und während des Studiums

2010 Antenne Österreich Betriebs GmbH

2009 HORIZONT

2008 KURIER, Österreich Werbung

2007 Österreich Werbung, Studio Omega
2006 kathpress
2005 I.I.R., ‚Der Sonntag‘
2002 - 2004 eiv – Eigentumsfirma

Sonstige berufliche Tätigkeiten

Tätigkeiten im Einzelhandel, Verkauf

2009 - 2010 ESPRIT, BENETTON Megastore, fUCHS (Boutique für Geschenke und Accessoires)

1997 – 2005 H&M (Hennes & Mauritz), Intersport EYBL, Kaufhaus STEFFL, Fashion Center Rapp & Graf GmbH

Sprachkenntnisse

Englisch - Wort und Schrift: Sprachkurse in England (07/97 + 03/99), Sprachkurs in Malta (08/98)

Französisch – Grundkenntnisse: Sprachkurs am Sprachenzentrum der Universität Wien (07/05)

Computerkenntnisse

MS – Office für Windows und Mac; QuarkXPress; div. Datenbanken

Soziale Fähigkeiten und Kompetenzen

Organisationstalent; sicheres Auftreten; ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit; Teamfähigkeit; rasche Auffassungsgabe; Verlässlich & Verantwortungsbewusstsein; Stressfähig & Belastbar; Durchsetzungsfähigkeit & Überzeugungskraft

Interessen & Hobbies

Literatur, Mode, Tanzen (Bronze, Silber, Gold), Reisen (fremde Länder, Kulturen und Religionen), Yoga, Kunst & Kultur, Interior Design, Vespa fahren, Kochen & Kulinarik, Tiere, Sport (Laufen, Snowboarden)

Sonstiges

Führerschein: B (seit 08/00), 125ccm (seit 05/08)

Kurse: „Adobe Photoshop Grundkurs – kreative Bildbearbeitung“ – WIFI (Jänner 2010)

„Konfliktmanagement und Mediation“ – Universität Wien (Mai 2009)

„Interne Organisationskommunikation“ – Universität Wien (Dezember 2008)

„Gruppendynamische Strategien“ - Universität Wien (April – Juni 2008)

„Teamarbeit und Projektarbeit“ - Universität Wien (November – Jänner 2007)

„1x1 im Journalismus“ - Katholische Medienakademie KMA (Okt. + Nov. 2007)

Außeruniversitäre Tätigkeiten: Mitarbeit am Kongress für „Europäische Öffentlichkeit und journalistische Verantwortung“ (Finanzierung und Konzeption) Universität Wien, Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (Oktober 2008 – Februar 2009)